

Umweltbericht 2025

Anlage zum Jahresrückblick



Zusammenfassung

Das Europäische Patentamt (EPA) setzt bei der Gestaltung seiner Zukunft weiterhin auf Nachhaltigkeit und orientiert sich dabei an den Zielen des Strategieplans 2028 (SP2028). 2025 war vor diesem Hintergrund ein wichtiges Jahr auf unserem Weg, bis 2030 eine CO₂-neutrale Organisation zu werden. Im Jahresverlauf wog das Amt laufend zwischen langfristiger Modernisierung und Optimierung der operativen Abläufe ab und stellte dabei sicher, dass die vorhandene Infrastruktur und die Prozesse auch während umfangreicher Nachrüstungsmaßnahmen effizient weiterliefen.

Dieser doppelte Fokus trug dazu bei, dass die Umweltleistung stabil blieb: Insgesamt war der CO₂-Fußabdruck aufgrund der genannten Entwicklungen mit 3 010 t CO₂e im Jahr 2025 etwa genauso groß wie 2024. Das zeigt, wie wichtig die in Angriff genommenen Baumaßnahmen an unseren Dienstgebäuden sind; sie sind für weitere Fortschritte hin zur CO₂-Neutralität bis 2030 und für einen langfristigen, positiven Effekt von wesentlicher Bedeutung.

2025 wurden die strategischen Grundlagen für das Gebäudeinvestitionsprogramm (BIP) gelegt, das ab 2026 umgesetzt werden soll. Ab dann soll auch der ökologische Nutzen zu spüren sein.

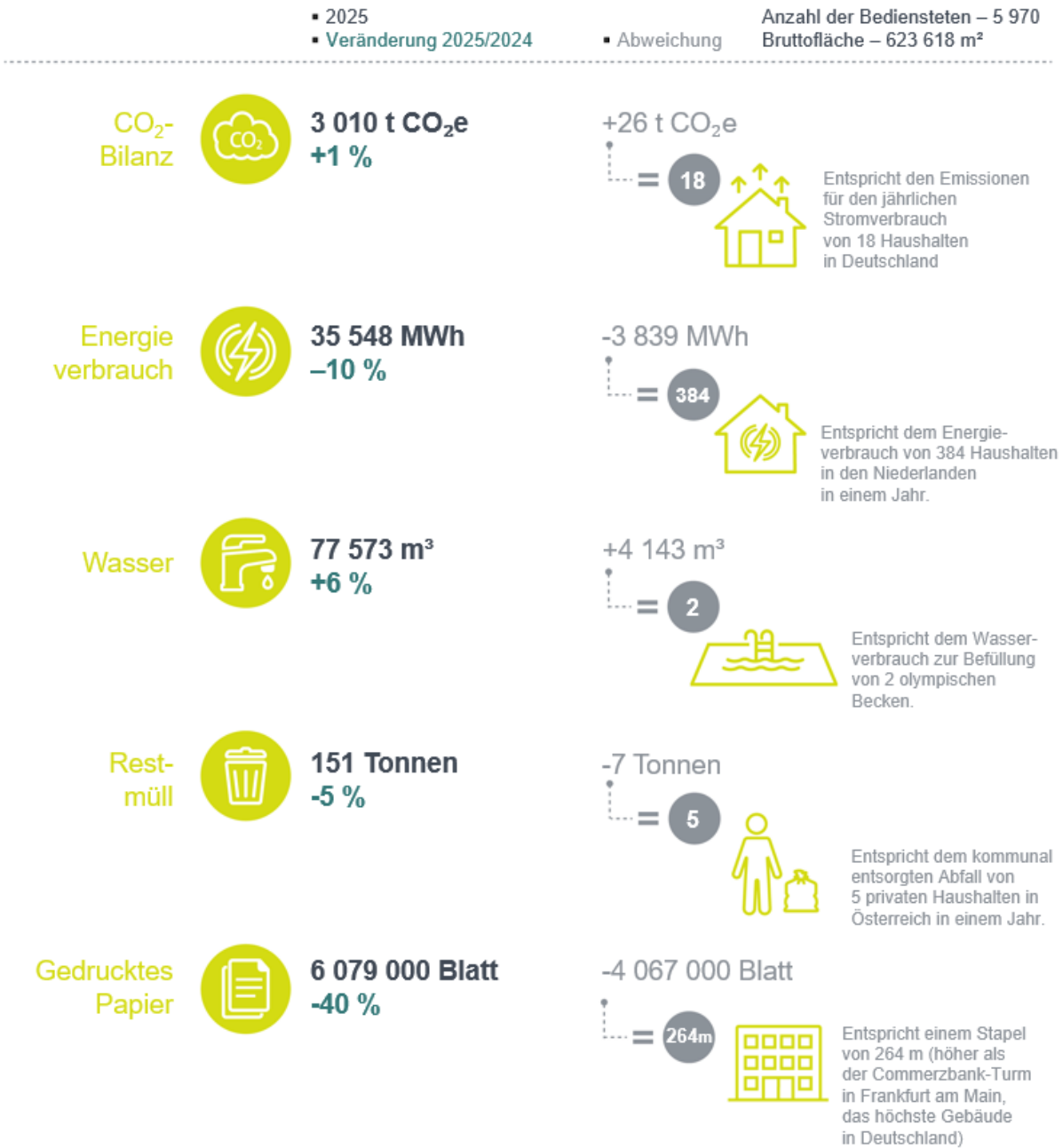
Bei der Optimierung des Tagesgeschäfts wurden in mehreren Bereichen konkrete Fortschritte erzielt. Der Energieverbrauch ging dienststellenübergreifend um 10 % zurück, was auf den Umzug in ein neues, nachhaltigeres Dienstgebäude in Berlin, ein verantwortungsbewusstes Gebäudemanagement, laufende Effizienzmaßnahmen und die vollständige Aufgabe des Shell-Gebäudes in Den Haag vor dessen Abriss zurückzuführen ist. Die Mobilitätsmuster der Bediensteten entwickelten sich erneut positiv: Die Emissionen aus Arbeitswegen und Telearbeit gingen im Vergleich zu 2024 um 20 % zurück, wozu die zunehmende Nutzung von Elektrofahrzeugen und anderen nachhaltigen Transportoptionen beigetragen haben. Gleichzeitig fiel der Papierverbrauch auf einen neuen Tiefstand. Mit 6,1 Millionen Blatt wurden 40 % weniger als 2024 ausgedruckt, was die fortgesetzte Digitalisierung des Patenterteilungsprozesses widerspiegelt. Das EPA ist auf einem guten Weg, wie geplant bis 2027 zu einem papierlosen Amt zu werden.

Gleichzeitig traten in diesem Jahr strukturelle Herausforderungen zutage, auf die mit gezielten Maßnahmen reagiert werden muss. Die Alterung der betriebs-/haustechnischen Anlagen führte zum Austritt von Kühlmittel, wodurch die Scope-1-Emissionen deutlich anstiegen. Diese Probleme wurden durch gezielte Investitionen zur Modernisierung der Kühltechnik und entsprechenden Verringerung künftiger Risiken angegangen. Gleichzeitig stiegen die durch Dienstreisen verursachten Emissionen im Vergleich zu 2024 an, was auf zwei Faktoren zurückzuführen ist: eine bessere Berichterstattungsmethode, die zu genaueren (wenngleich höheren) Schätzungen führt, und Veränderungen des operativen Bedarfs. Dabei ist jedoch festzuhalten, dass diese Emissionen nach wie vor deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie liegen.

Neben der operativen Leistung stärkte das EPA seinen Nachhaltigkeitsbeitrag weiterhin durch eine nachhaltige Beschaffung und durch Wissensaustausch. 2025 erweiterte das Amt sein Portfolio an Studien, Technologieberichten, Technologieplattformen und Veröffentlichungen zu Innovationstrends in Zukunftstechnologien um die Themenbereiche digitale Landwirtschaft, Fortschritte bei Photovoltaik-Technologien und Plastikabfallwirtschaft.

2026 wird die Umsetzung des Gebäudeinvestitionsprogramms der wichtigste Treiber für eine Verbesserung unserer Umweltleistung sein. Außerdem werden sich organisatorische Entwicklungen – insbesondere der Einzug der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) ins Dienstgebäude des EPA in Wien sowie der Umzug der Beschwerdekammern in die PschorrHöfe in München – auf den ökologischen Fußabdruck des Amts auswirken. Insgesamt stützen diese Entwicklungen die ökologischen Nachhaltigkeitsziele des EPA und ermöglichen zugleich ein effizientes und zukunftsorientiertes Management der Büroflächen.

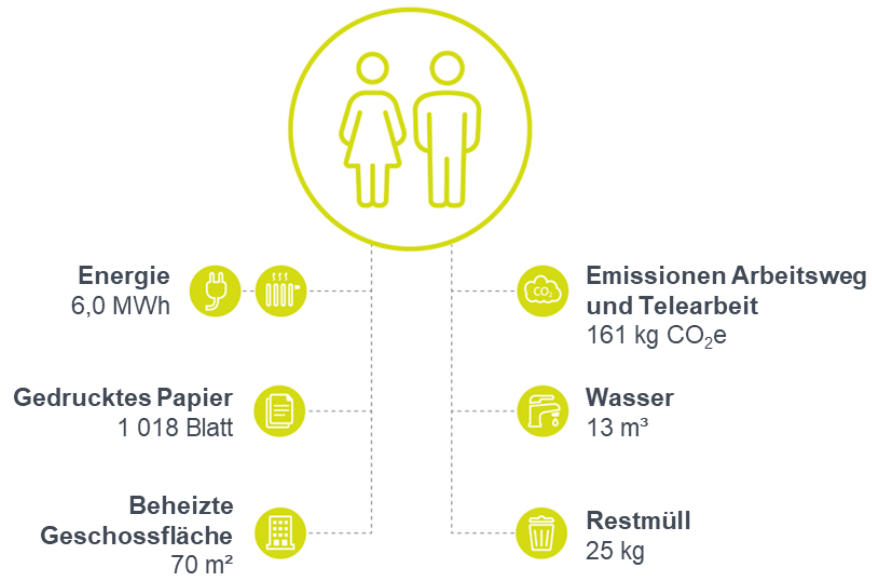
Abbildung 1 – Wichtige Umweltdaten*



Quelle: EPA

* An EMAS-zertifizierten Standorten (München Isargebäude, München PschorrHöfe, Den Haag und Wien) sowie gemieteten Dienstgebäuden in Berlin und Brüssel. Einzelheiten zum Umfang des berichteten CO₂-Fußabdrucks finden sich in Kapitel 5.1 Treibhausgasemissionen.

Abbildung 2 – Durchschnittliche CO₂-Bilanz der Bediensteten 2025*



Quelle: EPA

* An EMAS-zertifizierten Standorten (München Isargebäude, München PschorrHöfe, Den Haag und Wien) sowie gemieteten Dienstgebäuden in Berlin und Brüssel.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	2
1. Das Europäische Patentamt	7
2. Unsere Umweltpolitik	8
3. Umweltziele	9
4. Bewertung der Umweltaspekte	9
5. Umweltleistung	11
5.1 Treibhausgasemissionen	11
5.2 Energie	17
5.3 Wasser	18
5.4 Papier	19
5.5 Nachhaltige Informations- und Kommunikationstechnik	20
5.6 Müll	21
5.7 Dienstreisen	22
5.8 Andere eingekaufte Güter und Dienstleistungen	23
5.9 Arbeitswege und Telearbeit der Bediensteten	24
5.10 Investitionsgüter	25
5.11 Kommunikation und Mitarbeiterengagement	28
5.12 Auswirkung der Dienstleistungen	29
6. Aktionsplan	31
6.1 Aktionsplan 2025: abgeschlossene und laufende Maßnahmen	31
6.2 Für 2026–2028 geplante Initiativen	33
Anlage 1 Methodik	35
Anlage 2 Bewertung von Umweltaspekten	39
Anlage 3 Tabellen zur Umweltleistung	41
Anlage 4 Überblick nach Dienstort	45
Anlage 5 Umweltmanagementsystem	55

1. Das Europäische Patentamt

Die im Jahr 1973 von den 16 Unterzeichnerstaaten des Europäischen Patentübereinkommens gegründete Europäische Patentorganisation ist inzwischen auf 40 Mitglieder angewachsen, zu denen alle 27 EU-Mitgliedstaaten sowie Länder wie Norwegen, die Schweiz und Türkiye zählen. Mit über 6 000 Bediensteten aus 35 Nationen ist das EPA heutzutage eine der größten Behörden in Europa. Darunter sind über 4 000 hoch qualifizierte Naturwissenschaftler und Ingenieure, die als Patentprüfer auf allen Gebieten der Technik arbeiten.

Das Europäische Patentamt (EPA) prüft als ausführendes Organ der Europäischen Patentorganisation europäische Patentanmeldungen. Erfinder(innen), Forscher(innen) und Unternehmen aus der ganzen Welt können dank eines zentralisierten und einheitlichen Verfahrens mit einer einzigen Anmeldung Erfindungsschutz in bis zu 46 Ländern erlangen. Das EPA ist ferner weltweit führend in den Bereichen Patentinformation und Patentrecherche.

Als das Patentamt für Europa fördert das EPA Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftswachstum durch die Erteilung hochwertiger Patente und die Erbringung effizienter Dienstleistungen. Es braucht innovative Lösungen, um unseren Planeten für künftige Generationen zu bewahren. Mit unserer Kerntätigkeit – deren Ziel es ist, Patente für Erfindungen zu erteilen und Patentwissen allen zugänglich zu machen – tragen wir direkt zu technologischen Fortschritten im Klimaschutz bei.

Das EPA hat seinen Hauptsitz in München und betreibt Niederlassungen in Berlin, Brüssel, Den Haag und Wien. Seit 2009 ist es gemäß dem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung EMAS zertifiziert. Die dem EPA gehörenden Dienstgebäude in München, Den Haag und Wien sind als EMAS-Standorte registriert; Einzelheiten dazu finden sich in Anlage 3. Im Jahr 2022 hat das EPA das Treibhausgasprotokoll als den Standard für die Berichterstattung über seine CO₂-Bilanz übernommen (siehe 5.1 Treibhausgasemissionen).

Die Bediensteten des EPA in Berlin zogen im März 2025 in neue, gemietete Büroräume um. Die Verbrauchsdaten für die zuvor in Berlin und Wien angemieteten Büroflächen werden aus Gründen der Vergleichbarkeit mit früheren Berichten auch in diesem Bericht ausgewiesen. Der vorliegende Bericht entspricht Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 (EMAS), Verordnung (EU) 2017/1505 der Kommission und Verordnung (EU) 2018/2026 der Kommission und kann von der EPA-Website (www.epo.org) heruntergeladen werden.

2. Unsere Umweltpolitik

Die Auswirkungen des Klimawandels werden von Jahr zu Jahr deutlicher und machen Klimaschutz- und Klimaanpassungsmaßnahmen immer dringender.

Aus diesem Grund hat sich das EPA zum Ziel gesetzt, eine umweltfreundlichere und nachhaltigere Organisation zu werden.

Unsere Umweltpolitik dient als Leitfaden für alle Maßnahmen, mit denen wir dieses Ziel erreichen wollen. Indem wir die Umweltauswirkungen unserer Tätigkeit auf ein Mindestmaß reduzieren und zugleich Innovationen und den Zugang zu Informationen über Technologien zur Bekämpfung des Klimawandels fördern, unterstützen wir auch die UN-Agenda 2030 und ihre Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Unsere Grundsätze:

- Wir verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz bei der Umsetzung unserer Bestrebungen.
- Wir halten alle maßgeblichen Umweltgesetze und -vorschriften ein.
- Wir verringern unseren Ressourcenverbrauch und minimieren unseren ökologischen Fußabdruck, indem wir Wiederverwendung, Rückgewinnung und Recycling fördern.
- Wir ermutigen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu nachhaltigem Verhalten und unterstützen sie dabei.
- Wir arbeiten gemeinsam mit externen Stakeholdern an ökologischer Nachhaltigkeit.
- Wir heben die Aufgabe von geistigem Eigentum (IP) und Innovation bei der Bekämpfung des Klimawandels hervor.

Unsere Ziele:

- Wir streben CO₂-Neutralität bis 2030 an.
- Wir erfassen und veröffentlichen unsere CO₂-Bilanz einschließlich der direkten und indirekten Emissionen entlang unserer Wertschöpfungskette im Einklang mit dem Treibhausgasprotokoll.
- Wir setzen auf Initiativen, mit denen wir unsere Umweltauswirkungen auf dem Weg zur Klimaneutralität kontinuierlich verringern können.
- Wir arbeiten mit verantwortungsbewussten Lieferanten zusammen, die Rechtsstaatlichkeit und Menschenrechte achten und ihre Verantwortung für den Schutz der Umwelt anerkennen.
- Wir kooperieren mit lokalen, nationalen und internationalen Institutionen und Organisationen.
- Wir bieten unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern angemessene Schulungen, Beratungsmöglichkeiten und Informationen dazu an, wie sie persönlich zur Verringerung des ökologischen Fußabdrucks des EPA beitragen können.
- Wir berichten gegenüber der Öffentlichkeit regelmäßig und transparent über die Umsetzung unserer Umweltpolitik.

Im EPA setzen wir uns umfassend für Nachhaltigkeit sowie dafür ein, neue und nachhaltigere Arbeitsweisen einzuführen. Wir wissen, dass wir nur dann erfolgreich sein können, wenn wir die Kräfte innerhalb und außerhalb des EPA bündeln. Jedem einzelnen Stakeholder kommt eine wichtige Rolle dabei zu, die EPA-Umweltpolitik in der Praxis umzusetzen und damit auf eine nachhaltigere Welt hinzuarbeiten.

3. Umweltziele

Im Rahmen des SP2028, der sich mehr Nachhaltigkeit als einziges Ziel setzt, ist das EPA entschlossen, bis 2030 CO₂-neutral zu werden. Das bedeutet, dass wir alle unsere Produkte und Dienste mit so geringen Umweltauswirkungen wie möglich erstellen, wobei wir unsere hohen Qualitätsstandards beibehalten.

Dieses Vorhaben unterstützt das Ziel des Grünen Deals der Europäischen Union (Netto-Treibhausgasemissionen bis 2050 auf Null senken) und leistet einen Beitrag zu der im Pariser Klimaabkommen der Vereinten Nationen gemachten Zusage (Beschränkung der Erderwärmung auf deutlich unter 2 Grad Celsius, vorzugsweise auf 1,5 Grad im Vergleich zur vorindustriellen Zeit).

Um diesem Ziel weiter näherzukommen, müssen wir unsere Emissionen reduzieren und den CO₂-Fußabdruck aus der operativen Tätigkeit bis 2028 auf 1 000 Tonnen CO₂e verkleinern.

Unsere direkten Hauptwirkungen auf die Umwelt sind durch den Betrieb unserer Gebäude bedingt. Unsere neuen Formen der Arbeit, die den EPA-Bediensteten viel Freiheit bei der Wahl ihres Arbeitsorts lassen, haben es uns bereits ermöglicht, unsere Umweltleistung durch eine verantwortungsbewusste und effiziente Verwaltung unserer Büroflächen wesentlich zu verbessern.

Ökologische Nachhaltigkeit ist für uns ein grundlegendes Prinzip bei der Instandhaltung und Weiterentwicklung unserer Bestandsimmobilien. Inzwischen wurden alle Projekte des Gebäudeinvestitionsprogramms, die auf eine Reduzierung unseres Energieverbrauchs und der entsprechenden CO₂-Emissionen abzielen, eingeleitet und machen planmäßige Fortschritte.

4. Bewertung der Umweltaspekte

Alle Aktivitäten des EPA wirken sich direkt oder indirekt auf die Umwelt aus. Gemäß unserer Umweltpolitik bemühen wir uns, diese Auswirkungen zu minimieren, indem wir ein Umweltmanagementsystem betreiben und unsere Umweltleistung kontinuierlich verbessern.

Um eine Grundlage für die Entwicklung von Umweltzielen und -maßnahmen zu schaffen, beurteilen wir die relevanten Umweltaspekte jährlich anhand der folgenden Kriterien:

- potenzieller Schaden oder Nutzen für die Umwelt
- Umweltbedingungen
- Größe, Anzahl, Frequenz und Umkehrbarkeit des Aspekts bzw. der Auswirkung
- Vorhandensein und Anforderungen relevanter Umweltvorschriften
- Anliegen interessierter Parteien, einschließlich der EPA-Bediensteten.

Diese Bewertung wird bei der Entwicklung neuer Standards und Maßnahmen mit Blick auf die weitere Optimierung berücksichtigt. Die umweltbezogenen Aspekte werden in direkte und indirekte Umweltaspekte unterteilt (Abbildung 3 und Abbildung 4). Um die Relevanz der einzelnen Umweltaspekte und den Handlungsbedarf (die Wichtigkeit) zu bewerten, wurden sie wie folgt kategorisiert:

A = sehr wichtiger Umweltaspekt mit überdurchschnittlichem Handlungsbedarf
 B = wichtiger Umweltaspekt mit durchschnittlichem Handlungsbedarf
 C = weniger wichtiger Umweltaspekt mit geringem Handlungsbedarf.

Ferner wurde das Ausmaß, in dem sie beeinflusst werden können (Steuerung), wie folgt klassifiziert:

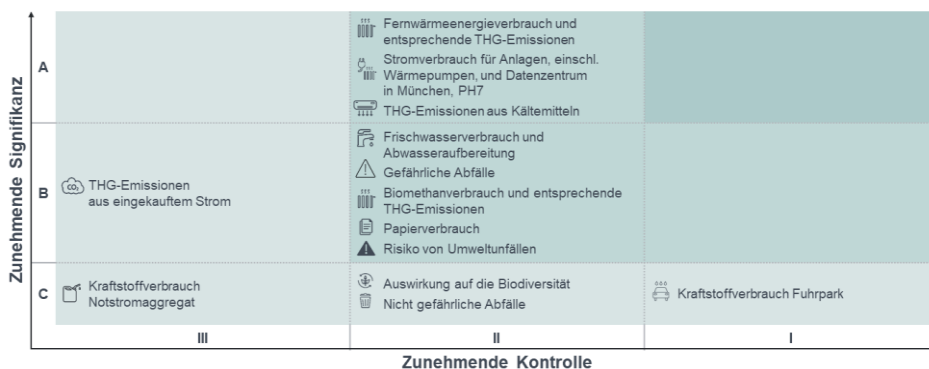
I = kurzfristige Steuerung möglich

II = mittel- bis langfristige Steuerung möglich

III = Steuerung nicht oder nur langfristig bzw. in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter möglich.

Eine detaillierte Bewertung der direkten Umweltaspekte an den einzelnen Dienstorten findet sich in Anlage 2.

Abbildung 3 – Direkte Umweltaspekte der Tätigkeiten des EPA



Quelle: EPA

Abbildung 4 – Indirekte Umweltaspekte der Tätigkeiten des EPA



Quelle: EPA

5. Umweltleistung

5.1 Treibhausgasemissionen



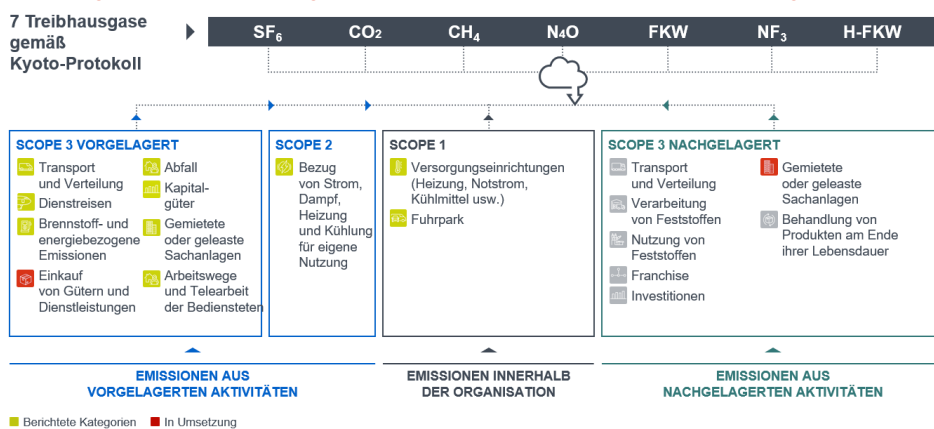
Das EPA berechnet seine Emissionen entsprechend dem THG-Protokoll mit seinen gängigen Scopes und nimmt eine entsprechende Berichterstattung vor¹ (Abbildung 5). Unser Treibhausgasinventar umfasst die Emissionen der Scopes 1 und 2 für die Dienstorte München Isar, München PschorrHöfe, Den Haag und Wien, die sich in unserem Eigentum befinden. Unter den THG-Emissionen in Scope 3 sind die Kategorien Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten (sofern nicht bereits in den Scopes 1 und 2 enthalten), Transport und Verteilung (vorgelagert), Abfall aus der operativen Tätigkeit, Dienstreisen, Arbeitsweg der Bediensteten und Telearbeit, Emissionen aus geleaste Sachanlagen (in Berlin, Brüssel und der angemieteten Bürofläche in Wien von November 2022 bis Oktober 2024) sowie größere Investitionen (Investitionsgüter) erfasst.

Dabei ist darauf hinzuweisen, dass Letztere zwar in die Berichterstattung zum CO₂-Fußabdruck aufgenommen, aber nicht auf unser CO₂-Neutralitätsziel angerechnet werden, weil es sich um einmalige Anlageinvestitionen handelt. Dies macht es im Vergleich zu den Emissionen aus operativer Tätigkeit schwierig, konsistente Reduzierungsziele gegenüber dem Vorjahr festzulegen und zu überwachen.

THG-Gesamt-
emissionen
(Scope 1 und
Scope 2)
aus der operativen
Tätigkeit 2025:
1 115 t CO₂e

-77 %
gegenüber 2019

Abbildung 5 – Emissionskategorien Scope 1, 2 und 3 nach dem Treibhausgasprotokoll

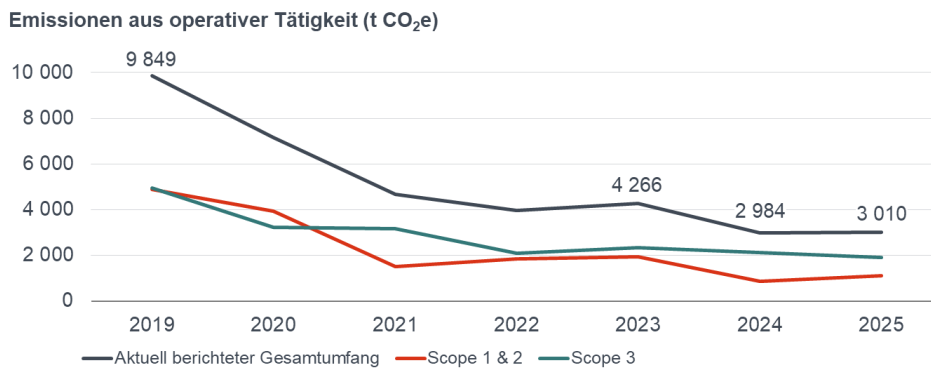


Quelle: EPA

¹ Scope 1 umfasst die direkten Treibhausgasemissionen von Einrichtungen, die sich im Eigentum oder unter der Kontrolle der berichtenden Organisation befinden. Hierzu zählen beispielsweise das in den im Eigentum des EPA befindlichen Dienstgebäuden verbrannte Erdgas, der Kraftstoffverbrauch des eigenen Fuhrparks oder Kühlmittelverluste. Unter Scope 2 fallen die indirekten THG-Emissionen aus bezogener Energie, in unserem Fall Strom und Fernwärme. Scope 3 beinhaltet alle anderen indirekten THG-Emissionen, die entlang der Wertschöpfungskette entstehen. Emissionen werden in CO₂-Äquivalenten angegeben (CO₂e) und umfassen die Treibhausgase Kohlenstoffdioxid (CO₂), Methan (CH₄), Distickstoffmonoxid/Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW), perfluorierte Kohlenwasserstoffe (PFC), Schwefelhexafluorid (SF₆) und Stickstofftrifluorid (NF₃).

2025 beliefen sich die Gesamtemissionen aus der operativen Tätigkeit über Scopes 1, 2 und 3 hinweg auf 3 010 t CO₂e und waren praktisch genauso hoch wie im Vorjahr (+26 t CO₂e). Abbildung 6 gibt einen Überblick über die Entwicklung des berichteten CO₂-Fußabdrucks seit 2019, dem ersten Jahr, in dem das EPA über seine Treibhausgasemissionen gemäß dem THG-Protokoll Bericht erstattet hat. Im betrachteten Zeitraum sind die Gesamtemissionen um 69 % gesunken, wobei die Emissionen in Scope 1 und 2 – über die das EPA hohe Kontrolle hat – um 77 % zurückgegangen sind.

Abbildung 6 – Fortschritte auf dem Weg zur CO₂-Neutralität



Quelle: EPA

Tabelle 1 fasst unser Treibhausgasinventar für 2019 (das Basisjahr) sowie für die vergangenen drei Jahre zusammen. Nähere Informationen zu der Methodik und den verwendeten Emissionsfaktoren² sowie den standortspezifischen Scope-1- und Scope-2-Emissionen sind Anlage 1 bzw. Anlage 3 zu entnehmen.

² Emissionsfaktoren dienen zur Berechnung der THG-Emissionen aus einer bestimmten Quelle im Vergleich zu Aktivitätseinheiten. Sie geben Durchschnittswerte für bestimmte Sektoren, Technologiearten und/oder Brennstoffarten wieder.

Tabelle 1 – THG-Emissionen (t CO₂e pro Jahr)³

	2019	2023	2024	2025	Veränderung 2024–25 in %
Scope 1	2 070	1 036	27	299	+1 023
Gebäude⁴	1 475	19	17	19	+10
Fuhrpark	14	11	6	4	-26
Kühlmittelverluste	581	1 006	4	276	+7 631
Scope 2	2 829	893	841	816	-3
Bezogener Strom⁵	–	–	–	–	
Fernwärme	2 829	893	841	816	-3
Scope 3	4 950	2 337	2 116	1 895	-10
Brennstoff- und energiebezogene Aktivitäten, die nicht in Scope 1 oder 2 enthalten sind	1 194	356	195	141	-28
Transport und Verteilung (vorgelagert)	–	249	157	137	-13
Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert	–	88	53	40	-24
Dienstreisen⁶	1 297	130	144	354	+146
Arbeitswege und Telearbeit der Bediensteten⁷	1 984	1 154	1 199	963	-20
Geleaste Sachanlagen (vorgelagert) (gemietete Flächen in Berlin⁸, Brüssel⁹ und Wien)	474	361	368	259	-30
Gesamtemissionen aus der operativen Tätigkeit	9 849	4 266	2 984	3 010	+1

³ Die Gesamtsumme bzw. die prozentuale Änderung entspricht gegebenenfalls aufgrund von Rundungseffekten nicht den ausgewiesenen Zahlen.

⁴ Zahl für 2024 gegenüber der Angabe im Vorjahresbericht korrigiert.

⁵ Die THG-Emissionen aus dem Bezug von Strom werden nach dem marktbasierten Ansatz des THG-Protokolls berechnet, der die Emissionen aus dem auf Basis der Stromverträge des EPA bezogenen Strommix (100 % grüner Strom) heranzieht. Auf der Grundlage des standortbasierten Ansatzes belaufen sich die Emissionen auf 14 966 t CO₂e (2019), 9 277 t CO₂e (2023), 7 512 t CO₂e (2024) bzw. 6 191 t CO₂e (2025).

⁶ Die Zahlen für 2023 bzw. 2024 wurden gegenüber der Angabe im Vorjahresbericht insofern korrigiert, als Dienstreisen der Beschwerdekammern nicht berücksichtigt werden.

⁷ Die Zahlen für 2023 bzw. 2024 wurden im Vergleich zu den Angaben im Vorjahresbericht anhand der neuen Emissionsfaktoren aktualisiert.

⁸ Die Zahl für 2024 wurde im Vergleich zu den Angaben im Vorjahresbericht anhand der von der Vermieterin in Berlin vorgelegten Verbrauchszahlen aktualisiert. Die Zahl für 2025 wurde anhand der von der Vermieterin bereitgestellten vorläufigen Zählerstände sowie eigenen Schätzungen ermittelt.

⁹ Die gemieteten Flächen in Brüssel werden ab 2025 berücksichtigt.

Scope 3 Investitionsgüter (umfangreiche Gebäudeinvestitionen)			1 017		
Nicht biogene Gesamtemissionen	9 849	4 279	4 001	3 010	
Biogene CO₂-Emissionen¹⁰	–	930	393	233	-41

Scope-1-Emissionen

Die Scope-1-Emissionen stiegen im Vergleich zu 2024 um 1 023 % (+273 t CO₂e) an, was auf Kühlmittelverluste in betriebs-/haustechnischen Anlagen zurückzuführen ist, die das Ende ihrer Lebensdauer erreicht haben. Dementsprechend sieht das Gebäudeinvestitionsprogramm Investitionen vor, um das Risiko von Lecks zu verringern.



Weitere Scope-1-Emissionen ergeben sich aus dem Fahrzeugbetrieb, aus dem Biomethanverbrauch für den Betrieb der Heizungsanlage in Den Haag (Methan und Distickstoffmonoxid) sowie aus dem Diesel- und Heizölverbrauch der Notstromaggregate in München und Den Haag. Letzterer stieg im Vergleich zu 2024 um 10 % an, weil die Notstromaggregate aufgrund von Wartungsarbeiten am Stromsystem mehr Treibstoff verbrauchten.

Scope-2-Emissionen

Zu den Scope-2-Emissionen gehören die Emissionen aus bezogenem Strom in München, Den Haag und Wien sowie aus dem Bezug von Fernwärme in München. Da das EPA seit 2019 grünen Strom bezieht, wurden die Emissionen aus dem Stromverbrauch gemäß dem marktbasierten Berechnungsansatz auf Null gesetzt.



Die Emissionen aus dem Fernwärmeverbrauch gingen 2025 um 3 % gegenüber dem Vorjahr zurück (-25 t CO₂e). Die Hauptgründe dafür werden unten in 5.2 Energie dargestellt.

Scope-3-Emissionen

Im Vergleich zum Vorjahr gingen die Scope-3-Emissionen um 10 % zurück (-221 t CO₂e).

Die vorgelagerten Emissionen aus der Lieferkette (Strom-, Biomethan- und Brennstoffverbrauch an den eigenen Dienstorten¹¹) verringerten sich um 28 % (-54 t CO₂e) gegenüber 2024. Dieses positive Ergebnis ist vorwiegend auf die in 5.2 Energie erläuterten Energiesparmaßnahmen zurückzuführen.



¹⁰ Gemäß dem THG-Protokoll werden direkte CO₂-Emissionen aus biologisch abgeschiedenem CO₂ (z. B. CO₂ aus der Verbrennung von Biomasse/Biotreibstoff) getrennt von den Scopes 1 bis 3 ausgewiesen.

¹¹ Gemäß dem THG-Protokoll umfasst die Kategorie Folgendes: Emissionen, die bei der Gewinnung, Herstellung und dem Transport der an den Standorten des EPA verbrauchten Brennstoffe entstehen; Emissionen, die bei der Gewinnung, Herstellung und dem Transport der Brennstoffe entstehen, die für die Erzeugung des vom EPA verbrauchten Stroms und Wasserdampfs sowie der verbrauchten Heiz- und Kühlenergie eingesetzt werden; sowie Transport- und Verteilungsverluste.

Emissionen aus Logistikdienstleistungen für das EPA (Kategorie Transport und Verteilung (vorgelagert) in Scope 3) beziehen sich auf Schreiben, Pakete und sonstige Sendungen, die vor allem von unseren Standorten in München und Den Haag verschickt werden. Sie werden gemäß den Primärdaten unserer Dienstleister ausgewiesen oder, sofern diese nicht verfügbar sind, anhand der Zahl der Sendungen und der Emissionsfaktoren der International Post Corporation (IPC) geschätzt.



Die ausgewiesenen Emissionen sind im Vergleich zu 2024 um 13 % gesunken, da die Zahl der versendeten Schriftstücke und das entsprechende Druckvolumen weiter zurückgegangen sind. Dafür gibt es zwei Gründe: den Umstieg auf die MyEPO-Dienste¹² und die Tatsache, dass die angeführte Patentliteratur in den Recherche- und Prüfungsverfahren seit Oktober 2024 nur noch in elektronischer Form verfügbar ist (vgl. 5.4 Papier).

Die Kategorie "Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert" umfasst die Entsorgung und Aufbereitung von festen Abfällen und Abwasser aus unserer betrieblichen Tätigkeit durch externe Anbieter. Zur Beurteilung der ökologischen Auswirkungen wenden wir eine nach Abfallart differenzierende (waste-type-specific) Methode an, bei der spezifische Emissionsfaktoren je Abfallart und Behandlungsmethode (z. B. Recycling, Verbrennung oder Mülldeponie) zum Einsatz kommen.



Die in der Literatur hoch angesehenen Umrechnungsfaktoren für Emissionen des britischen UK Department for Environment, Food & Rural Affairs (DEFRA) werden in Ermangelung von Primärdaten und umfassenden Quellen für unsere Sitzstaaten verwendet. Im Vergleich zu 2024 gingen die Emissionen aus Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert, 2025 um 24 % zurück (s. 5.6 Müll).

2025 beliefen sich die Emissionen aus der Scope-3-Kategorie "Dienstreisen" auf insgesamt 354 t CO₂e, was einem Anstieg um 146 % gegenüber 2024 entspricht. Dies ist auf den veränderten operativen Bedarf unserer Organisation zurückzuführen. Allerdings liegen die Emissionen weiterhin deutlich niedriger als vor der Coronapandemie (-73 % im Vergleich zu 2019). Nähere Einzelheiten finden sich in 5.7 Dienstreisen.



Die geschätzten, kombinierten Emissionen aus "Arbeitsweg und Telearbeit der Bediensteten" gingen im Vergleich zu 2024 um 20 % (-236 t CO₂e) zurück, was vor allem auf die verstärkte Nutzung von Elektrofahrzeugen zurückzuführen ist. Insgesamt machen sie 32 % der ausgewiesenen Gesamtemissionen des EPA im Jahr 2025 aus (siehe 5.9 Arbeitswege und Telearbeit der Bediensteten).



Auf gebäudebezogene Emissionen (Strom, Erdgas, Fernwärme, Kühlmittel) in unseren angemieteten Dienststellen in Berlin und Brüssel, über die wir nur begrenzte operative Kontrolle haben und die deshalb nicht als EMAS-Standorte des EPA registriert sind, entfallen 9 % der vom EPA ausgewiesenen CO₂-Bilanz (259 t CO₂e).



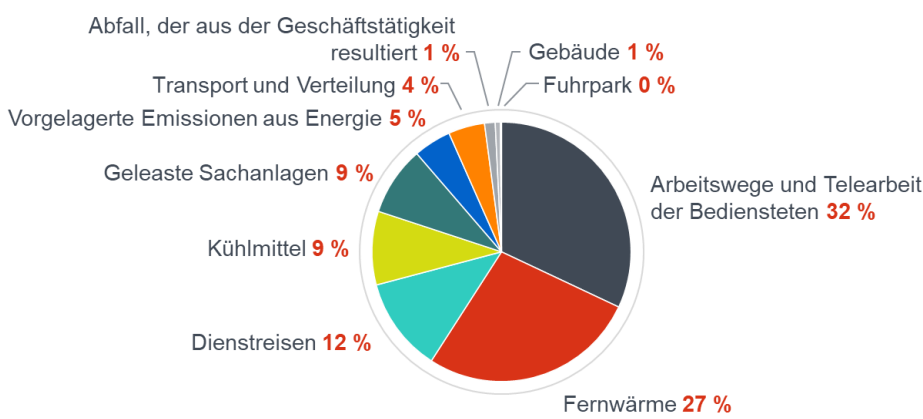
¹² Unsere sicheren Dienste sollen es leicht machen, Patentanmeldungen und andere Unterlagen einzureichen, während des europäischen Patentverfahrens, des Einheitspatentverfahrens und des PCT-Verfahrens mit dem EPA zu interagieren, Gebühren zu zahlen und Rückerstattungen einzulösen.

Seit März 2025 nutzen wir in Berlin neue Büroräume, die ein modernes Design mit Nachhaltigkeitsmerkmalen wie Tageslicht, energieeffiziente Systeme, intelligente LED-Beleuchtung und Solarpanels vereinen. Damit stellen wir unser Nachhaltigkeitsengagement unter Beweis.

Der Energieverbrauch und die CO₂-Emissionen sinken damit im Vergleich zum zuvor angemieteten Gebäude um den Faktor 10. Der zentrale Standort, die hervorragende Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr und der Fahrradparkplatz mit E-Ladestationen fördern umweltfreundliches Pendeln.

Abbildung 7 fasst zusammen, welcher Anteil der nicht biogenen Emissionen auf die einzelnen ausgewiesenen Kategorien entfällt.

Abbildung 7 – Nicht biogene THG-Emissionen aus der operativen Tätigkeit im Jahr 2025 (in % der Gesamtemissionen)



Quelle: EPA

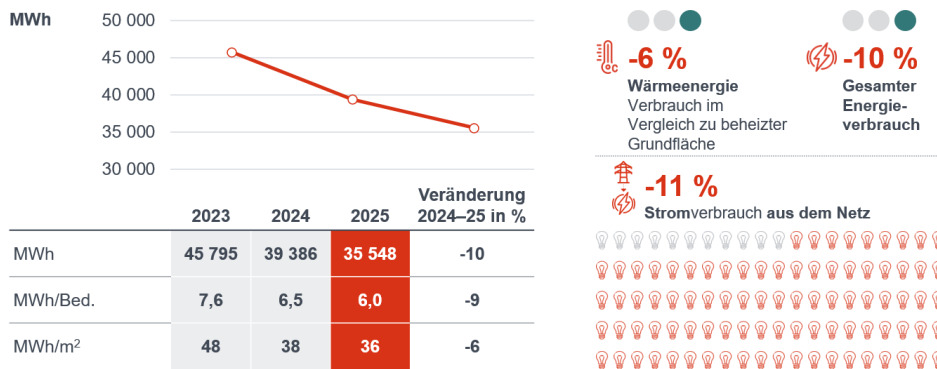
Zuletzt gingen die biogenen CO₂-Emissionen um 41 % zurück, da in Den Haag weniger Biomethan verbraucht wurde (siehe 5.2 Energie).

Der Umzug der Beschwerdekammern in das Gebäude PH7 wird sich künftig auf den ausgewiesenen CO₂-Fußabdruck des EPA auswirken. Um die Vergleichbarkeit gegenüber dem Vorjahr zu wahren, werden die Zahlen für das Basisjahr 2019 sowie für 2024 und 2025 neu berechnet, wobei die geschätzten Emissionen des bisher von den Beschwerdekammern genutzten Gebäudes in München Haar einbezogen werden.

Nach dem Einzug der FRA ins Dienstgebäude in Wien wird das EPA ab dem Umweltbericht 2026 die Scope-3-Kategorie "Geleaste Sachanlagen (nachgelagert)" einbeziehen und entsprechend ausweisen.

Außerdem sammelt das Amt weiterhin Daten zu Emissionen, die in die Scope-3-Kategorie "Eingekaufte Güter und Dienstleistungen" fallen, da wir alle wesentlichen Emissionsquellen erfassen und uns ein umfassendes Bild von den Umweltauswirkungen unserer Tätigkeit machen wollen (siehe 5.5. Nachhaltige Informations- und Kommunikationstechnologie und 5.8 Andere eingekaufte Güter und Dienstleistungen).

5.2 Energie



Der Energieverbrauch in Form von Strom und Heizenergie ist der wichtigste Umweltaspekt des EPA. Insgesamt ging der Energieverbrauch im Vergleich zu 2024 um 10 % zurück, nämlich von 6,5 auf 6,0 MWh pro Bedienstetem (siehe Tabelle 2 in Anlage 3 zu weiteren Einzelheiten zum Verbrauch nach Stromquellen). Die Heizenergie stammt an den einzelnen Dienstorten aus unterschiedlichen Quellen: Fernwärme in München und den neuen Räumlichkeiten in Berlin, Wärmepumpen in Den Haag (im Hauptgebäude) und in Wien, Biomethan in allen Gebäuden in Den Haag und Erdgas im alten Dienstgebäude in Berlin (bis Februar 2025)¹³.

Gesamte eigene Stromerzeugung 2025: 184 MWh

+165 % gegenüber 2024

Der Stromverbrauch setzt sich im Wesentlichen aus folgenden Elementen zusammen:

- Kühlung/Heizung
- Belüftung und Klimatisierung
- IT-Ausrüstung (z. B. Rechenzentren, Workstations und Drucker)
- Beleuchtung in Büros und öffentlichen Bereichen (z. B. Kantinen, Parkdecks) und sonstige Ausstattung.

Der Verbrauch von aus dem Netz bezogenem Strom ging im Vergleich zu 2024 um 11 % zurück. Dies war vor allem auf die weitere Optimierung des Energieverbrauchs in den leer stehenden Gebäuden PschorrHöfe 5–7 in München und dem Shell-Gebäude in Den Haag zurückzuführen. Nachdem das Gebäude in Wien inzwischen vollständig in Betrieb ist, stieg die eigene Stromerzeugung um 165 % von 69 auf 184 MWh an.

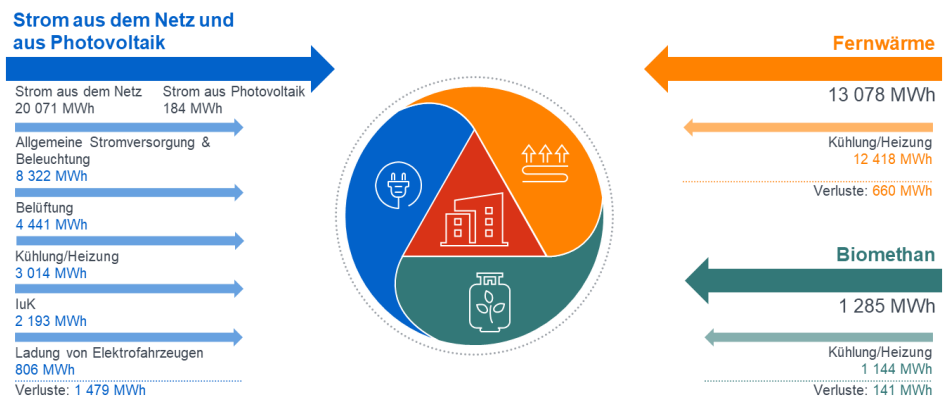
In München war der Fernwärmeverbrauch um 3 % höher als 2024. Bereinigt um die deutlich kühlere Witterung sank der Heizbedarf jedoch um geschätzt 6 % gegenüber dem Vorjahr. In Den Haag ging der Biomethan-Verbrauch nach der Abkoppelung des Shell-Gebäudes und der Kesseloptimierung im Hinge- und im Hauptgebäude um 41 % zurück. Der Heizenergieverbrauch pro Einheit beheizter Grundfläche verringerte sich über alle im Eigentum des EPA stehenden Gebäude hinweg von 38 auf 36 kWh pro Quadratmeter.

¹³ Der Energieverbrauch des Datenzentrums in Luxemburg wird nicht eingerechnet, weil unterschiedliche methodische Ansätze und Systemgrenzen die Vergleichbarkeit der ausgewiesenen Zahlen beeinträchtigen würden. Die entsprechenden Emissionen werden in der Scope-3-Kategorie "Eingekaufte Güter und Dienstleistungen" ausgewiesen und so in den CO₂-Fußabdruck einbezogen.

Die Notstromaggregate in München und Den Haag werden routinemäßig einmal im Monat getestet. In München führten die Wartungsarbeiten am Stromsystem zu einem höheren Treibstoffverbrauch der Notstromaggregate.

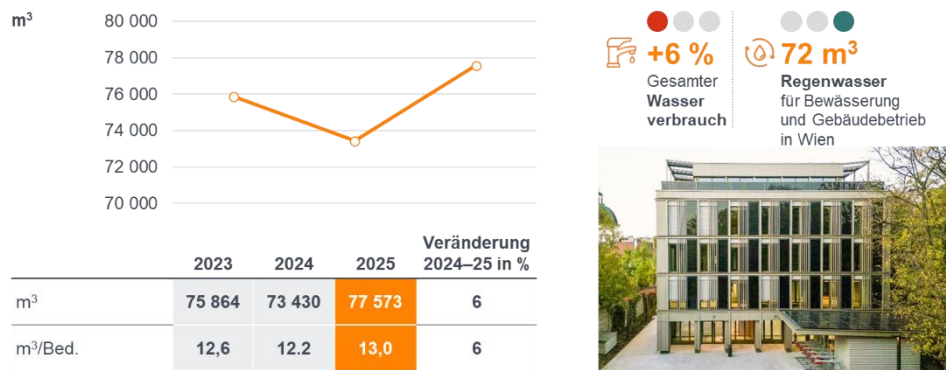
Abbildung 8 gibt einen Überblick über den Energieverbrauch in den eigenen Gebäuden des EPA nach Energiequelle und Verwendungszweck (z. B. wichtigste Nutzungskategorien).

Abbildung 8 – Geschätzte Energiezufuhr in eigenen Gebäuden nach wichtigsten Quellen und Verwendungszwecken¹⁴



Quelle: EPA

5.3 Wasser



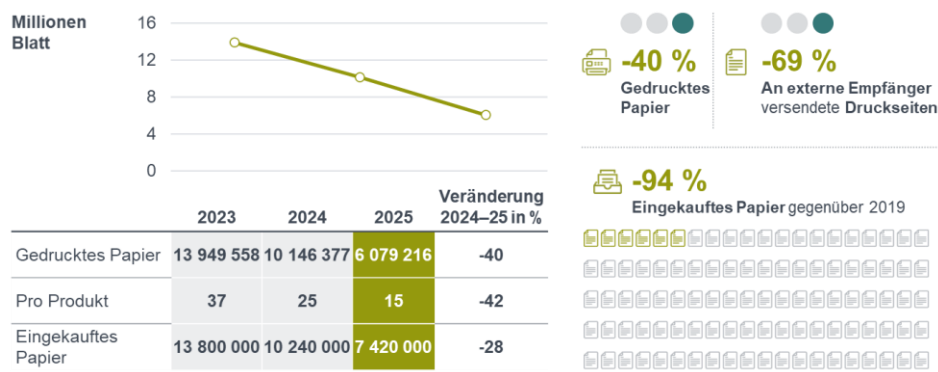
Das Wasser wird an allen Dienstorten vom städtischen Versorger bereitgestellt. Der Großteil wird für Sanitäranlagen und Küchen eingesetzt. In München und Den Haag wird Wasser außerdem für die Klimaanlage sowie zum Wässern von Pflanzen und Grünflächen am Dienstort verwendet. Verunreinigungen des Abwassers entstehen hauptsächlich durch organische Substanzen. Wo es erforderlich ist, sind an einzelnen Dienstorten Fettabscheider installiert, die eventuelle Verunreinigungen des Abwassers entfernen.

In Wien wurden 72 m³ Regenwasser für Bewässerung und Gebäudetechnik gesammelt

¹⁴ Aus dem Netz bezogener und selbst erzeugter Strom, einschließlich Energieverlusten während der Weiterleitung, Verteilung und Transformation.

Der Wasserverbrauch stieg im Vergleich zu 2024 um 6 % an¹⁵, was vor allem auf einzelne Lecks in Den Haag sowie Probleme mit dem Wassermanagementsystem in Wien zurückzuführen ist. Dies wurde sämtlich behoben (Tabelle 3 in Anlage 3). Im renovierten Dienstgebäude in Wien konnte der Wasserbedarf für die Bewässerung und die Gebäudetechnik zum Teil durch die integrierte Regenwassersammlung gedeckt werden, was den Frischwasserverbrauch entsprechend verringerte.

5.4 Papier



Der Papierverbrauch wird sowohl als Input-Größe (eingekauftes Papier) als auch als Output-Größe (gedrucktes Papier) gemessen. Die erstgenannte Größe ist relevant, um die CO₂-Bilanz der von uns eingekauften Güter zu bewerten, die zweitgenannte spiegelt die Auswirkungen der Digitalisierung unseres Kerngeschäfts und unserer Allgemeinen Dienste wider.

Der Papiereinkauf ging 2025 im Vergleich zu 2024 um 28 % zurück. Die Druckmenge erreichte den Rekordtiefstand von 6,1 Millionen Blatt, also 40 % weniger als im Vorjahr. Der Verbrauch an gedrucktem Papier pro EPA-Produkt¹⁶ sank um 42 %. Rund 25 % davon entfielen auf extern versendete Dokumente (1,5 Millionen Blatt, -69 % im Vergleich zu 2024).

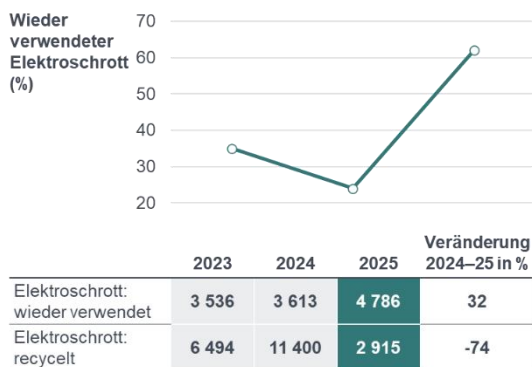
Der stetige Anstieg der Nutzerzahlen von MyEPO und der Ausbau der MyEPO-Funktionen sollten die Zahl der von uns gedruckten und extern versendeten Dokumente weiter reduzieren. Zusammen mit den erforderlichen rechtlichen Änderungen sollte dies bis 2027 zu einem papierlosen Patenterteilungsprozess führen.

2025 extern
versendete Blatt
Papier:
1,5 Mio.

-69 %
gegenüber 2024

¹⁵ Zahlen für 2023 und 2024 gegenüber der Angabe im Vorjahresbericht korrigiert.
¹⁶ EPA-Produkte Einreichung, Recherche, Prüfung und Einspruch

5.5 Nachhaltige Informations- und Kommunikationstechnik



Über 4 % der weltweiten Treibhausgasemissionen stammen aus dem IT-Sektor¹⁷, und die IuK-Emissionen steigen aufgrund der Digitalisierung, der künstlichen Intelligenz und der Datennachfrage immer schneller. Gleichzeitig steigt das Abfallaufkommen derzeit weltweit in der Kategorie Elektroschrott am stärksten an. 2022 belief es sich auf 62 Millionen metrische Tonnen, was einem Anstieg um 82 % gegenüber 2010 entspricht, und bis 2030 wird es sich voraussichtlich weiter auf 82 Millionen Tonnen erhöhen¹⁸.

Als wissensintensive Organisation ist das EPA im Kerngeschäft stark von der Informations- und Kommunikationstechnik (IuK) abhängig, was sich mit fortschreitender Digitalisierung der gesamten Prozesse künftig sogar noch verstärken wird. Die IuK-Nachhaltigkeit ist daher ein wesentlicher Aspekt der Umweltleistung des EPA.

Angesichts der zunehmenden Nutzung von IuK-Systemen und durchgängigen digitalen Workflows ist es unerlässlich, auf umweltfreundliche Optionen sowie einen nachhaltigen und effizienten Betrieb zu achten. Um intelligente und nachhaltige Entscheidungen in Bezug auf seine IuK-Systeme zu erleichtern, hat das EPA eine spezifische Politik zur IuK-Nachhaltigkeit entwickelt. Diese Politik wird regelmäßig aktualisiert; die jüngste Fassung trat Ende 2025 in Kraft.

Unser Ziel ist es, den ökologischen Fußabdruck aus IuK-Geräten (einschließlich des entsprechenden Stromverbrauchs) zu reduzieren. Dies tun wir zum Beispiel, indem wir Geschäftsprozesse in enger Zusammenarbeit mit den entsprechenden Geschäftsbereichen verschlanken und digitalisieren. Als weiteres Beispiel für die erfolgreiche Einbindung von IuK-Nachhaltigkeit in unsere geschäftliche Tätigkeit ist der Umgang mit Elektroschrott zu nennen. Wir wollen möglichst viele vom EPA ausgemusterte Geräte reparieren und der Weiterverwendung zuführen.

Der neue ecoDesign-Rahmen wird den Fußabdruck der intern entwickelten EPA-Software verringern.

¹⁷ "Weltbank. 2023. Green Digital Transformation: How to Sustainably Close the Digital Divide and Harness Digital Tools for Climate Action. Climate Change and Development Series. © Washington, DC: World Bank. License: CC BY 3.0 IGO."

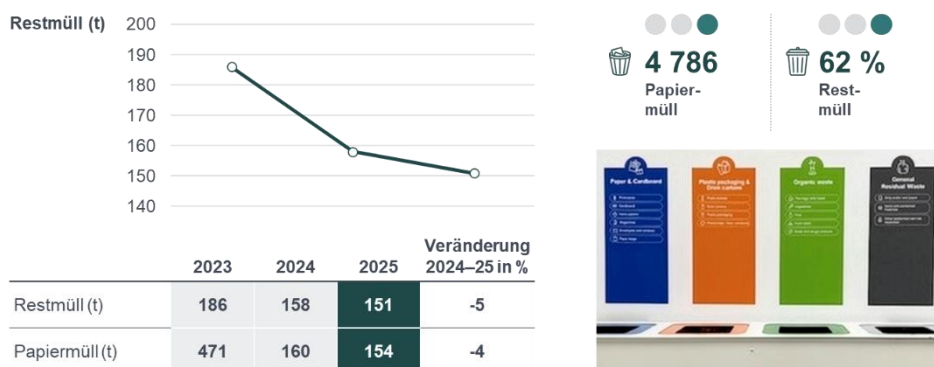
¹⁸ Global e-Waste Monitor 2024: Electronic Waste Rising Five Times Faster than Documented E-waste Recycling (UNITAR/ITU, 2024).

Bei der Umsetzung der digitalen Transformation wird das EPA die ökologischen Auswirkungen von Digitaltechnologien im Blick behalten und deshalb auch die THG-Emissionen von Cloud-Dienstleistungen messen und Prinzipien der Kreislaufwirtschaft auf den Lebenszyklus der verwendeten digitalen Geräte anwenden. 2025 haben wir zudem den ecoDesign-Rahmen entwickelt, um die Umweltauswirkungen durch Optimierung des Energieverbrauchs, Reduzierung von Datenübertragungen und Verlängerung der Lebensdauer von Hardware während des gesamten Software-Lebenszyklus zu reduzieren.

Die Verwertung von Elektroschrott, der einen beträchtlichen Anteil an den berichteten gefährlichen Abfällen hat (siehe 5.6 Müll), erfolgt durch einen spezialisierten Dienstleister. 2025 wurden knapp 8 000 IT-Geräte entsorgt. Der Großteil davon (62 %) wurde weiterverwendet und der Rest recycelt. Dies ist ein konkretes Beispiel dafür, wie ernst wir das UN SDG 12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion nehmen.

Insgesamt wollen wir im gesamten EPA eine Kultur der IuK-Nachhaltigkeit etablieren. Intern entwickelte, digitale Online-Schulungsmodule zu den Themen "Weniger Elektroschrott", "Digitale Verantwortung" und dem "ecoDesign-Rahmen" stehen allen Bediensteten zur Verfügung und müssen von allen neu eingestellten Mitarbeitern und jungen Fachkräften obligatorisch absolviert werden. Zudem fördern wir IuK-Nachhaltigkeit durch regelmäßige jährliche Veranstaltungen wie den Digital Clean-up Day und den International E-Waste Day.

5.6 Müll



Altpapier und Restmüll haben an allen Dienstorten den größten Anteil am Abfallaufkommen (Tabelle 4 in Anlage 3). Das EPA hat an allen Dienstorten ein Mülltrennungssystem mit deutlich erkenn- und unterscheidbaren Abfallbehältern eingerichtet. Die Bediensteten werden über die Vermeidung von Abfällen, Recycling und die korrekte Entsorgung informiert.

2024 ging das Altpapieraufkommen gegenüber 2023 deutlich zurück (-66 %), da die Papierarchive in München und Den Haag aufgelöst wurden. Dieser positive Trend setzte sich 2025 fort, verlangsamte sich allerdings. Der Papierverbrauch sank (siehe 5.4 Papier).

Das Restmüllaufkommen erreichte 2023 aufgrund verschiedener Aufräumaktionen einen Höchststand, fiel aber 2024 wieder auf sein vorheriges Niveau. Der Abwärtstrend setzte sich 2025 mit einem Rückgang um weitere 5 % fort. Das Amt will auf diesen Fortschritten aufbauen und hat deshalb in Den

Ziel des Zero-Waste-Pilotprojekts:

30 g Müll
pro Bedienstetem vor Ort
pro Tag

Haag ein Zero-Waste-Pilotprojekt eingeleitet, das das Abfallaufkommen in den Büro- und Gemeinschaftsräumen auf 30 Gramm pro Bedienstetem vor Ort und Tag verringern soll. Abhängig von seinen Ergebnissen wird das Pilotprojekt gegebenenfalls auf weitere Dienstorte ausgeweitet.

Nachhaltigerer Kaffee

In unserem Dienstgebäude in Den Haag wurden jedes Jahr rund 250 000 Pappbecher verwendet. Wegen des dünnen Plastiküberzugs auf ihrer Innenseite konnten diese Becher nicht recycelt oder kompostiert werden und mussten daher als Restmüll entsorgt werden.

Seit Dezember 2025 wurden die Pappbecher und die Portionspackungen für Milch in allen Teeküchen, im Café und in der Kantine im Hinge-Gebäude in Den Haag durch Porzellanbecher, Trinkgläser und Milchpulvertütchen ersetzt.

Die Umstellung auf wiederverwendbare Becher und Gläser verringert das Abfallaufkommen und entspricht europäischen sowie niederländischen Nachhaltigkeitsstandards und den Umweltzielen des Amts.

Außerdem wird dadurch ein Kreislaufansatz umgesetzt: Das Geschirr wird benutzt, gespült und wieder verwendet und nicht nach einmaliger Nutzung weggeworfen.



5.7 Dienstreisen



Dank der Vorteile der neuen Formen der Arbeit und der digitalen Videokonferenz-Tools konnten vielfältige Aktivitäten wie Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit vorwiegend als Hybridformate oder vollständig online durchgeführt werden, was die Notwendigkeit von Dienstreisen reduzierte.

Wenn Dienstreisen erforderlich sind, sind die EPA-Bediensteten im Sinne unserer zentralen Prinzipien für nachhaltige Dienstreisen dazu angehalten, diese möglichst "umweltschonend" und "intelligent" zu planen, also so weit wie möglich umweltfreundliche Transportarten zu wählen und Reisen zum Zweck der Beziehungspflege Vorrang zu geben bzw., sofern möglich, mehrere

THG-Emissionen
aus Flugreisen 2025:
354 t CO₂e

+146 %
gegenüber 2024

Reiseziele miteinander zu kombinieren und die Reise entsprechend zu verlängern.

Die durch Dienstreisen verursachten Emissionen beliefen sich 2025 auf 354 t CO₂e, stiegen also um 146 % gegenüber 2024 an¹⁹ (Tabelle 5 in Anlage 3). Dieser Wert liegt jedoch deutlich unter den knapp 1 300 t CO₂e, die vor der Pandemie (2019) ausgewiesen wurden.

Der Anstieg ist auf zwei Faktoren zurückzuführen, nämlich die Auswirkungen der vom neuen Dienstleistungsanbieter verwendeten Methode für die Berichterstattung über flugbedingte Emissionen, die zu höheren, aber zutreffenderen Schätzungen führt, und den sich verändernden operativen Bedarf unserer Organisation.

5.8 Andere eingekaufte Güter und Dienstleistungen



Gemäß seiner Nachhaltigen Beschaffungspolitik will das Amt hohe Standards in Bezug auf Integrität, Inklusion, Transparenz und Verantwortungsbewusstsein in seiner Lieferkette etablieren. Das Amt will mit verantwortungsbewussten Lieferanten zusammenarbeiten,

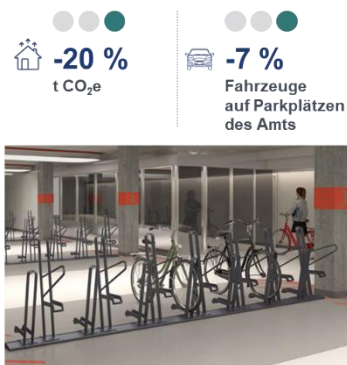
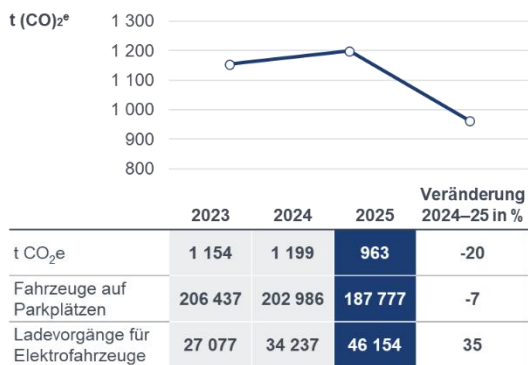
d. h. mit Unternehmen, die die Rechtsstaatlichkeit und die Menschenrechte achten, die die Art und die Auswirkungen der von ihnen gelieferten und verwendeten Produkte, Materialien und Produktions- und Transportmethoden verstehen und die ihre Verantwortung beim Umweltschutz anerkennen.

Die Lieferanten werden anhand EPA-spezifischer Nachhaltigkeitsanforderungen bewertet, die sowohl eine ökologische als auch eine soziale Komponente beinhalten. Wir bemühen uns weiterhin darum, die Emissionen für die von uns bezogenen Güter und Dienstleistungen zu beurteilen, um sie in die von uns ausgewiesenen Emissionen einzubeziehen.

Außerdem wurden 2025 Nachhaltigkeitskriterien in Verträge aufgenommen, die umfangreiche ökologische Auswirkungen haben, z. B. für die technische Planung zur Energieoptimierung und Renovierung des Isargebäudes in München. Aufbauend auf den Ergebnissen der Vorjahre haben wir zudem die Umstellung unseres Büromaterials auf umweltfreundliche Alternativen fortgesetzt. Der Anteil umweltfreundlicher Produkte beläuft sich inzwischen auf über 94 %.

¹⁹Die Zahlen für 2023 und 2024 wurden gegenüber dem Vorjahresbericht korrigiert; Dienstreisen der Beschwerdekammern werden nicht berücksichtigt.

5.9 Arbeitswege und Telearbeit der Bediensteten



2025 beliefen sich die kombinierten, geschätzten Emissionen aus den Arbeitswegen und der Telearbeit der Bediensteten auf 963 t CO₂e und waren damit um 20 % niedriger als 2024. Die Zahl der Autos auf den Parkplätzen der dem EPA gehörenden Dienstgebäude sank um 7 %.

Um den Bediensteten nachhaltigere Mobilitätsoptionen näher zu bringen, führte das Amt ergänzende Initiativen zur Sensibilisierung durch.

Ein spezielles Mikrolernmodul für grüne Mobilität stellt die Vorteile der verschiedenen Verkehrsmittel dar, und ein Dashboard für Arbeitswege, auf das alle Bediensteten zugreifen können, soll das Bewusstsein für die mit dem täglichen Arbeitsweg verbundenen Emissionen schärfen.

Ergänzt werden diese Tools durch den Leitfaden für nachhaltige Mobilität, der zum ersten Mal 2022 veröffentlicht wurde und seither regelmäßig durch Informationen aus dem Kollegenkreis aktualisiert wird. Er enthält praktische Informationen zu nachhaltigen Verkehrsmöglichkeiten für alle Dienstorte des EPA.

Unser Leitfaden für nachhaltige Mobilität zeigt zudem nachhaltige Optionen für alle unsere Dienstorte auf. Er wurde 2022 zum ersten Mal veröffentlicht und wird regelmäßig mit zusätzlichen Informationen aus dem Kollegenkreis aktualisiert.

2025 wurde der Fahrradparkplatz des Hauptgebäudes in Den Haag umgestaltet, um das Pendeln angenehmer zu machen. Der neue, 1 600 m² große Parkplatz bietet 620 Abstellflächen für alle Arten von Rädern sowie verschiedene Verbesserungen, z. B. eine neue Rampe für einen leichteren Zugang, 30 Ladestationen für E-Bikes und größere Abstellflächen für Lastenräder.

Insgesamt haben wir über 1 870 Fahrradparkplätze und spezielle Reparaturstationen an unseren eigenen Dienstgebäuden eingerichtet. Ladestationen und Schließfächer für E-Bike-Batterien sind ebenfalls verfügbar.

Um Kolleginnen und Kollegen zu unterstützen, die während des Übergangs auf nachhaltigere Lösungen weiterhin zur Arbeit fahren müssen, haben wir 20 % unserer Parkflächen in München, Den Haag und Wien mit Ladestationen für Elektrofahrzeuge (EF) ausgestattet, an denen unentgeltlich grüner Strom getankt werden kann. Entsprechend berücksichtigen wir die Zahl der Ladevorgänge (+35 % im Vergleich zu 2024) bei der Schätzung der Emissionen aus den Arbeitswegen der Bediensteten (siehe Anlage 1 Methodik). Dies ist der Hauptgrund für den Rückgang der Emissionen aus dem Arbeitsweg der Bediensteten im Jahr 2025 (-26 %).

Ladevorgänge für Elektrofahrzeuge
2025:
46 154

+35 %
gegenüber 2024

5.10 Investitionsgüter



Kapitalgüter sind Sachanlagen, die Organisationen zur Herstellung von Produkten und Erbringung von Dienstleistungen nutzen (z. B. Geräte, Maschinen, Gebäude, Einrichtungen und Fahrzeuge). In dieser Kategorie weisen wir Emissionen aus dem Erwerb oder Umbau unserer eigenen Gebäude aus, also größere Investitionsprojekte. Emissionen aus anderen eingekauften Gütern, die in der Jahresrechnung des EPA als Aktiva ausgewiesen werden, werden in der Scope-3-Kategorie "Eingekaufte Güter und Dienstleistungen" ausgewiesen (siehe 5.8 Andere eingekaufte Güter und Dienstleistungen).

Die 2024 abgeschlossene Renovierung des Dienstgebäudes in Wien war das erste Projekt in dieser Kategorie. Im Rahmen des Gebäudeinvestitionsprogramms wurden mehrere Projekte eingeleitet, die den Bedarf an bezogener Energie und die damit verbundenen THG-Emissionen reduzieren sollen (z. B. eine zweite Innenfassade in unserem Isargebäude und der Abriss des Shell-Gebäudes; siehe nachfolgende Kästen). Die Emissionen aus der Umsetzungsphase dieser Vorhaben werden mit dem Abschluss der Projekte an dieser Stelle berichtet.

Abriss des Shell-Gebäudes – wie sich die Auswirkungen des Vorhabens möglichst gering halten lassen

Das 1983 erbaute Shell-Gebäude hat das Ende seiner Nutzungsdauer erreicht. Es entspricht den Standards für moderne Bürogebäude nicht mehr, und zur Erfüllung der aktuellen technischen und Energieeffizienz-Anforderungen wären umfangreiche und kostspielige Renovierungen erforderlich.

Vor diesem Hintergrund hat das EPA beschlossen, das Gebäude aufzugeben und den Standort zu renaturieren. So kann das Grundstück als langfristiger Immobilien-Vermögenswert gehalten werden. Gleichzeitig sinken die Anforderungen an seinen Betrieb und Unterhalt sowie die Umweltauswirkungen beträchtlich.

*In der vorläufigen Planungsphase prüften Umweltspezialisten den Standort anhand europäischer und niederländischer Umweltvorschriften. Mithilfe von Fledermausdetektoren und Wärmebildkameras stellten sie fest, dass sich geschützte Zwergfledermäuse (*Pipistrellus pipistrellus*) in kleinen Lücken in der Fassade des Shell-Gebäudes eingenistet hatten.*

Da diese Art insbesondere für die Kontrolle der Insektenbestände eine wichtige Rolle im lokalen Ökosystem spielt, wurden in Zusammenarbeit mit den örtlichen Naturschutzbehörden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um den Lebensraum der Fledermäuse während der Durchführung des Projekts zu schützen. Unter anderem wurden Fledermauskästen am Kanal nahe der Tinbergen-Straße, zwei Nisttürme im Hauptgarten und ein fassadenmontierter Nistkasten im Dachgarten des neuen Hinge-Gebäudes angebracht.

Das Projekt wird in drei Phasen umgesetzt. In der ersten, inzwischen abgeschlossenen Phase wurden die betriebs-/haustechnischen Anlagen des Shell-Gebäudes, die stark in den restlichen Standort eingebunden waren, abgekoppelt. In der zweiten Phase wird das Gebäude abgerissen, wobei besonderes Augenmerk auf der Weiternutzung und dem Recycling der Abrissmaterialien und des Schutts liegt. Ziel ist es, dass weniger als 5 % der Baumaterialien auf der Müllhalde landen. In der Abschlussphase soll der Standort als Grünfläche sicher und stabil gestaltet werden, sodass er künftig flexibel genutzt werden kann.



Modernisierung des Isargebäudes – wie sich das Erbe bewahren und mit Energieeffizienz vereinbaren lässt

Der Sitz des EPA in München ist im Isargebäude untergebracht, das ein wichtiger Bestandteil der Geschichte und Identität des Amts ist. Das 1980 erbaute Gebäude steht zum Teil unter Denkmalschutz und wird wegen seines Standorts und seiner Architektur geschätzt. Gleichzeitig ist es wegen seiner alternden Technik das energieintensivste Gebäude des EPA.

Deshalb hat das EPA im Rahmen des Gebäudeinvestitionsprogramms ein umfangreiches Modernisierungsprojekt eingeleitet. Ziel ist es, das Gebäude einerseits sehr viel energieeffizienter zu machen und andererseits sein typisches Aussehen und seinen Charakter zu wahren. Die ersten Maßnahmen verbesserten die natürliche Beleuchtung und das Arbeitsumfeld. Zum Beispiel wurden geschlossene Flurwände durch Glastrennwände ersetzt. Inzwischen konzentrieren sich die Arbeiten auf die Gebäudefassade, die betriebs- und haustechnischen Anlagen sowie die Innenausstattung (z. B. Decken, Küchen, Sanitäreinrichtungen und das Foyer).

Eine große Herausforderung ergibt sich daraus, dass der Energieverbrauch gesenkt werden soll, gleichzeitig aber die Denkmalschutzvorgaben eingehalten werden müssen. Da eine externe Verschattung nicht möglich war, wurde eine alternative Lösung im Gebäudeinneren entwickelt: eine interne Wärmedämmfassade mit integriertem Sonnenschutz, die eine Überhitzung verhindern soll, aber an der äußeren Erscheinung des Gebäudes nichts ändert. Die neuen Fenster lassen sich öffnen und schließen, sodass die Bediensteten die Frischluftzufuhr selbst regeln können, was den Komfort erhöht.

Außerdem werden veraltete Heiz- und Kühlsysteme durch moderne, energieeffiziente Lösungen ersetzt, zum Beispiel in den Decken installierte Heiz- und Kühlsysteme und nachfragebasierte Belüftung. Intelligente Technologien wie Bewegungssensoren, CO₂-Sensoren und Fensterkontakte senken den Energieverbrauch automatisch, wenn Räume leer sind oder Fenster geöffnet werden. So weit wie möglich werden die vorhandenen Materialien weiter genutzt, und für die Beleuchtung werden moderne, effiziente LED-Systeme eingesetzt.

Die Baumaßnahmen wurden im Dezember 2025 begonnen und sollen etwa zwei Jahre in Anspruch nehmen, wobei das Gebäude durchgehend genutzt wird. Nach ihrem Abschluss vereint das Isargebäude sein ursprüngliches Design mit modernen Energieeffizienz-, Komfort- und Nachhaltigkeitsstandards.



5.11 Kommunikation und Mitarbeiterengagement



Wir erstatten transparent Bericht über unsere Fortschritte auf dem Weg zur CO₂-Neutralität, damit unsere Bediensteten, die Mitgliedstaaten und andere Stakeholder immer genau wissen, wo wir stehen. Durch gezielte interne und externe Kommunikation fördert das EPA nachhaltiges Denken unter den Bediensteten und bezieht sie aktiv als Multiplikatoren der Umweltpolitik und -aktivitäten ein.

Nach der Vorstellung des Gebäudeinvestitionsprogramms Ende 2024 wurde eine Intranet-Rubrik mit aktuellen Nachrichten zu unseren Gebäuden und speziellen Artikeln eingerichtet, die unsere Bediensteten über Renovierungsprojekte und -pläne für unsere Gebäude informieren. Dadurch soll die Nachhaltigkeit der Gebäude verbessert und ein Beitrag zur CO₂-Neutralität bis 2030 geleistet werden. Zu nennen sind beispielsweise Artikel über die Reduzierung des Energieverbrauchs, eine verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien und die weitere Verbesserung der Möglichkeiten für umweltfreundliches Pendeln.

Ein weiteres Beispiel ist das neue Konzept für die Grünflächenpflege, das die Biodiversität steigern soll. Wir haben die Bediensteten auch insofern für die Umweltbemühungen des Amts sensibilisiert, als wir darüber berichtet haben, dass das Dienstgebäude in Wien die höchste BREEAM-Bewertung (der weltweit führende Nachhaltigkeitsstandard für Gebäude) in der DACH-Region (Deutschland, Österreich, Schweiz) sowie drei Auszeichnungen für sein nachhaltiges Design und seine städtebauliche Wirkung erhalten hat.

Die Intranet-Rubrik zur Nachhaltigkeit wurde 2025 entsprechend dem Ansatz des Amts bei Umwelt-, sozialen, Governance- und Finanzfragen (ESG und F) beim Thema Nachhaltigkeit sowie den Prioritäten des SP2028 aktualisiert.

Für die Bediensteten wurden bei den Campus-Tagen im Mai und Oktober Initiativen zur Förderung des ökologischen Bewusstseins organisiert, die auch auf großes Interesse stießen. Dazu gehörten Climate Fresk-Workshops, Lebensmittelsammlungen für wohltätige Zwecke und ein von unseren jungen Fachkräften entwickeltes, interaktives Brettspiel.

Internationale Umweltveranstaltungen wurden mit Kampagnen in den sozialen Medien und gezielten internen Kommunikationsmaßnahmen beworben. Zu nennen sind beispielsweise die "Earth Hour", der "Earth Day", der "Weltwassertag" und der "Internationale Null-Abfall-Tag".

Unsere Umweltgruppe förderte Fahrradreparaturdienste in unseren Dienstgebäuden und organisierte Spendenkampagnen für Schultaschen und Spielzeug. Der "EcoChat", ein informeller Kanal, über den Bedienstete Ideen, bewährte Verfahren und Umwelttipps austauschen können, wuchs weiter und hatte Ende 2025 knapp 500 Mitglieder.

Alle diese Initiativen entstanden aus abteilungsübergreifender Zusammenarbeit und konnten eine hohe Beteiligung verzeichnen. Das zeigt, dass diese Themen unseren Bediensteten wirklich am Herzen liegen.

5.12 Auswirkung der Dienstleistungen



Das EPA fördert Technologiefrüherkennung, um Innovation für eine nachhaltigere Zukunft zu unterstützen, Erfinderinnen und Erfinder sowie die Öffentlichkeit zu inspirieren und sie zu befähigen, Nachhaltigkeitsprobleme anzugehen. Anhand von Patentdaten analysiert das EPA Zukunftstechnologien und ihre mögliche Rolle bei der Gestaltung der Zukunft sowie wichtiger Innovationsbereiche und ermöglicht so ein besseres Verständnis dafür, wie technologischer Fortschritt zur Lösung globaler Herausforderungen wie der Klimakrise beitragen kann. Berichte, Studien und Technologieplattformen zu bestimmten Themen werden zumeist in Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen erstellt. Diese dynamische Einbindung der Stakeholder ermöglicht es, ergänzende Expertise und eine Vielzahl von Ansichten einzubringen.

Unsere intelligenten Technologieplattformen erleichtern den Nutzern den Zugang zu Patent Intelligence mithilfe vorbereiteter Recherchen, die mit wenigen Mausklicks zur Durchsuchung unserer Espacenet-Datenbank übernommen werden können. Damit unterstützen wir laufende Forschungsaktivitäten oder regen möglicherweise zu neuen Ideen an. Unsere Patentanalyseberichte konzentrieren sich auf Innovationstrends in Zukunftstechnologien und untersuchen mithilfe von Patentwissen aufstrebende Industriezweige, um Einblicke in potenziell transformative Technologien zu geben. Und zuletzt bieten unsere Studien hochkarätige Expertise und Analysen zu Innovationsthemen.

2025 veröffentlichte das EPA seinen umfangreichen Highlight-Bericht "[Patents paving the way to a more sustainable future](#)", der im ersten Quartal 2025 aktualisiert wurde. Darin verknüpft das EPA 41 seiner jüngsten Initiativen aus dem Bereich Patentwissen mit elf nachhaltigen Entwicklungszielen der Vereinten Nationen (SDGs). Der Bericht stellt anhand der wichtigsten Beispiele – der Technologieplattformen des EPA, der Patentanalyseberichte und der Studien des EPA – dar, wie Patentwissen als Katalysator für Innovation und positiven Wandel dienen kann.

2025 wurden drei Projekte mit Studien, intelligenten Technologieplattformen und Aktualisierungen des Deep Tech Finder des EPA abgeschlossen. Sie waren insbesondere für das SDG 2 ("Kein Hunger"), das SDG 7 ("Bezahlbare und saubere Energie") und das SDG 12 ("Nachhaltige/r Konsum und Produktion") der Vereinten Nationen relevant.

Zum SDG 2 hat das EPA in Zusammenarbeit mit nationalen Patentämtern aus Europa und Lateinamerika den Bericht "[Digitalisierung in der Landwirtschaft – für eine nachhaltige Ernährungssicherheit](#)" veröffentlicht, in der dargelegt wird, wie eine digitalisierte Landwirtschaft bei geringerem Wasser-, Dünger- und Pestizideinsatz genügend Lebensmittel für die ganze Welt erzeugen kann. Dies wird durch effizientere und nachhaltige Anbauprinzipien ermöglicht. Daneben leistet der Bericht einen Beitrag zu den SDGs 12 ("Nachhaltige/r Konsum und Produktion"), 13 ("Klimaschutz"), 14 ("Leben unter Wasser") und 15 ("Leben an Land"). Parallel zu dieser Publikation wurde eine [intelligente Technologieplattform](#) erstellt, auf der die Nutzerinnen und Nutzer leicht Patente zu 47 relevanten Suchkonzepten für Technologien für die digitale Landwirtschaft finden können.



Zum SDG 7 veröffentlichte das EPA einen Bericht zum Thema "[Fortschritte in der Photovoltaik – Technologietrends für Solarenergie](#)". Darin geht es um die wichtige Rolle von Photovoltaik für sauberere, sicherere und nachhaltigere Energiesysteme (was auch für die SDGs 9 ("Industrie, Innovation, Technologie und Infrastruktur"), 11 ("Nachhaltige Städte und Gemeinden") und 13 ("Klimaschutz") von Bedeutung ist).



Zum SDG 12 stellte das EPA einen Bericht zum Thema "[Plastics in transition – technologies for plastics waste management](#)" vor, der sich mit technologischen Entwicklungen in der Plastikabfallwirtschaft befasst und innovative Lösungen für die Abfallverwertung und das Abfallrecycling analysiert (was auch einen Beitrag zu den SDGs 6 ("Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen"), 14 ("Leben unter Wasser") und 15 ("Leben an Land") leistet. Ergänzend zu dieser Publikation wurde eine [intelligente Technologieplattform](#) erstellt, auf der die Nutzerinnen und Nutzer leicht Patente zu 70 relevanten Suchkonzepten für Technologien für die Plastikabfallwirtschaft und neue, alternative Materialien durchsuchen können.



6. Aktionsplan

Gemäß unserer Umweltpolitik versuchen wir, den direkten ökologischen Fußabdruck unserer betrieblichen Tätigkeit zu minimieren. Der Aktionsplan umfasst die Ziele des Gebäudeinvestitionsprogramm sowie Maßnahmen zur stetigen Verbesserung unserer Umweltleistung. Darunter fallen Vorschläge interner und externer Prüfer ebenso wie Anregungen der Bediensteten und von Umweltgruppen. Außerdem werden bewährte Umweltmanagementpraktiken aus dem branchenspezifischen Referenzdokument der Europäischen Kommission für die öffentliche Verwaltung²⁰ angewendet und als Inspiration für Verbesserungsmaßnahmen genutzt.

Gesamtzahl der 2025 abgeschlossenen Verbesserungsmaßnahmen: 10

In den nachstehenden Tabellen sind die wichtigsten der 2025 umgesetzten und für 2026 geplanten Maßnahmen aufgeführt. Maßnahmen, die technische Anlagen betreffen, beziehen sich ausschließlich auf die EPA-eigenen Gebäude, da die angemieteten Gebäude von den jeweiligen Eigentümern betrieben und unterhalten werden. Gegebenenfalls wird der geschätzte Nutzen anhand der verfügbaren Informationen quantifiziert.

Tabelle 7 – Symbole für den Status der Maßnahmen



Abgeschlossen



Eingestellt



In Umsetzung



In Planung

6.1 Aktionsplan 2025: abgeschlossene und laufende Maßnahmen

Maßnahme	Dienstort	Nutzen	Stand	Auswirkung
Umzug in neue Räumlichkeiten in Berlin	Berlin	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen ²¹		
Installation von Solarmodulen in PH 7–8	München PH	Reduzierung der Scope-3-Emissionen aus eingekaufter Energie		
Optimierung der Fahrradabstellmöglichkeiten	Den Haag	Reduzierung der Emissionen aus Arbeitswegen		
Überarbeitung der BIT-Politik zu luK-Nachhaltigkeit	Alle Standorte	Sensibilisierung, Reduzierung der luK-Emissionen		

²⁰ Beschluss (EU) 2019/61 der Kommission vom 19. Dezember 2018.

²¹ Der Energieverbrauch und die THG-Emissionen werden im Vergleich zum früheren Gebäude voraussichtlich um den Faktor 10 sinken.

Maßnahme	Dienstort	Nutzen	Stand	Auswirkung
Neuer eco-Design-Rahmen für IT-Entwicklungen	Alle Standorte	Reduzierung der IuK-Emissionen		  
Katalog mit Büromaterialien: 90 % umweltfreundliche Produkte	Alle Standorte	Förderung nachhaltiger Beschaffung		 
Aktualisierung der Nachhaltigkeitsseiten auf EPO.org	k.A.	Sensibilisierung		
Kommunikationskampagnen zu folgenden Umweltthemen: ▪ Internationaler Tag der sauberen Energie ▪ Digital Clean-Up Day ▪ Weltwassertag/Earth Hour ▪ UN Zero-Waste Day ▪ Earth Day ▪ Weltfahrradtag ▪ Weltumwelttag ▪ Europäische Mobilitätswoche	Alle Standorte	Schärfung des Bewusstseins und des internen Know-hows		
Umweltveranstaltungen bei den Campus Days, z. B. Climate Fresks	München, Den Haag	Schärfung des Bewusstseins und des internen Know-hows		
Sammlung von Spielzeug und Schultaschen	München	Fördern der Wiederverwendung und Reduzierung von Abfall		  
Erweiterung der CO ₂ -Bilanzierung um wesentliche Scope-3-Kategorien (Eingekaufte Güter und Dienstleistungen)	Alle Standorte	Bessere Berichterstattung über den CO ₂ -Fußabdruck		 
Entwicklung eines übergeordneten Plans für CO ₂ -neutrale Gebäude bis 2030	Alle Standorte	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		 

6.2 Für 2026–2028 geplante Initiativen

Maßnahme	Dienstort	Nutzen	Stand	Auswirkung
Modernisierung der Konferenzräume (neues Konferenzzentrum)	Den Haag	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Entwicklung eines E-Learning-Moduls zu EcoDesign	Alle Standorte	Sensibilisierung, Reduzierung der IuK-Emissionen		
Informationsveranstaltung zu digitalen Umwelttipps	Alle Standorte	Sensibilisierung, Reduzierung der IuK-Emissionen		
Installation von Solarmodulen	München/ Isargebäude München PH	Reduzierung der eingekauften Energie		
Umstellung auf LED-Beleuchtung (PH 7-8)	München PH	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Zweite Innenfassade	München/Isargebäude	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Abriss des Shell-Gebäudes	Den Haag	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Renovierung des Hinge-Gebäudes (einschließlich Installation von Solarmodulen)	Den Haag	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Renovierung der Küche	München/Isargebäude	Reduzierung des Energieverbrauchs und der energiebezogenen Emissionen		
Erweiterung der CO ₂ -Bilanzierung um die Scope-3-Kategorie "Geleaste Sachanlagen (nachgelagert)"	Alle Standorte	Bessere Berichterstattung über den CO ₂ -Fußabdruck		
Überarbeitung der Nachhaltigkeitsseite im EPA-Intranet	Alle Standorte	Sensibilisierung		

Maßnahme	Dienstort	Nutzen	Stand	Auswirkung
Kommunikationskampagnen zu folgenden Umweltthemen: ▪ Internationaler Tag der sauberen Energie ▪ Digital Clean-Up Day ▪ Weltwassertag/Earth Hour ▪ UN Zero-Waste Day ▪ Earth Day ▪ Weltfahrradtag ▪ Weltumwelttag ▪ Europäische Mobilitätswoche	Alle Standorte	Schärfung des Bewusstseins und des internen Know-hows		
Umweltveranstaltungen bei den Campus Days (z. B. Climate Fresks)	München, Den Haag	Schärfung des Bewusstseins und des internen Know-hows		
Einführung des ecoDesign-Rahmens	Alle Standorte	Reduzierung der IuK-Emissionen		  
Sammlung von Spielzeug und Schultaschen	München	Fördern der Wiederverwendung und Reduzierung von Abfall		  

Anlage 1 Methodik

Treibhausgasemissionen werden anhand der Anforderungen des Accounting und Reporting Standard und des ergänzenden Corporate Value Chain (Scope 3) Standard des Treibhausgasprotokolls berechnet. Die Quellen von Tätigkeitsdaten und die zur Berechnung verwendeten Emissionsfaktoren werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt.

Tabelle 8 – Umrechnungsfaktoren für Quellen von THG-Emissionen

Emissionsquelle	Quelle von Tätigkeitsdaten	Quelle des Emissionsfaktors
Energie		
Erdgas (Berlin)	Von der Vermieterin bereitgestellte Daten	Umweltbundesamt Deutschland, 03/2025, Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger, Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2023
Biomethan (Den Haag)	Rechnungen, Zählerstände (falls keine Rechnungen zur Verfügung stehen)	Direktemissionen: Faktor für Erdgas (Den Haag) aufgrund der vergleichbaren chemischen Zusammensetzung; CO ₂ unter "biogenisch" ausgewiesen, CH ₄ und N ₂ O in "Scope 1" ausgewiesen Milieu Centraal, Stimular, SKAO, Connekt, Rijksoverheid, CO ₂ emissiefactoren 2025
Heizöl (München)	Laufzeiten und Betankungsmengen von Notstromaggregaten	Umweltbundesamt Deutschland, 11/2026, Emissionsbilanz erneuerbarer Energieträger, Bestimmung der vermiedenen Emissionen im Jahr 2024
Diesel, Benzin (München)	Tankaufzeichnungen für Fahrzeuge	Umweltbundesamt, 2025, Liste mit Emissionsfaktoren für die Treibhausgasbilanzierung von Organisationen V2.0
Diesel, Benzin (Den Haag)	Tankaufzeichnungen für Fahrzeuge, Laufzeiten und Betankungsmengen von Notstromaggregaten	Milieu Centraal, Stimular, SKAO, Connekt, Rijksoverheid, CO ₂ emissiefactoren 2025
Fernwärme (München, Wien)	Rechnungen, Zählerstände (falls keine Rechnungen zur Verfügung stehen) Gemietete Räumlichkeiten in Wien: Berechnung anhand des Durchschnittsverbrauchs pro m ²	Zertifikat des Energieversorgers
Fernwärme (Berlin)	Von der Vermieterin bereitgestellte Daten	Zertifikat des Energieversorgers
Strom (100 % erneuerbare Energien) München	Rechnungen, Zählerstände (falls keine Rechnungen zur Verfügung stehen)	Scope 2 marktbasiert: Stromanbieter
		Scope 2 standortbasiert: Umweltbundesamt Deutschland, 13/2025, Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990– 2024
		Scope 3: Studie "The inventory und life cycle data for Norwegian hydroelectricity" (2020) ("Erfinder- und Lebenszyklusdaten für norwegische Hydroenergie"), M. Silva & I. Saur Modahl, Ostfold Research
Strom (100 %)	Rechnungen, Zählerstände	Scope 2 marktbasiert: Stromanbieter

Emissionsquelle	Quelle von Tätigkeitsdaten	Quelle des Emissionsfaktors
erneuerbare Energien) Den Haag	(falls keine Rechnungen zur Verfügung stehen)	Scope 2 standortbasiert, Scope 3: Milieu Centraal, Stimular, SKAO, Connekt, Rijksoverheid, CO ₂ emissiefactoren 2024
Strom (100 % erneuerbare Energien) Wien	Eigenes Gebäude: Rechnungen, Zählerstände (falls keine Rechnungen zur Verfügung stehen) Gemietete Räumlichkeiten: Berechnung anhand des Durchschnittsverbrauchs pro m ²	Scope 2 marktbasiert: Energieversorger Scope 2 standortbasiert: Umweltbundesamt Österreich, 2024, Harmonisierte österreichische direkte und indirekte THG-Emissionsfaktoren für relevante Energieträger & Technologien Scope 3: Studie "The inventory und life cycle data for Norwegian hydroelectricity" (2020) ("Erfinder- und Lebenszyklusdaten für norwegische Hydroenergie"), M. Silva & I. Saur Modahl, Ostfold Research
Strom (100 % erneuerbare Energien) Berlin	Rechnungen	Scope 2 marktbasiert: Stromanbieter Scope 2 standortbasiert, Scope 3: Umweltbundesamt Deutschland, 13/2025, Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 - 2024
Kühlmittel		
Fluorierte Gase	Wartungsprotokolle	Umweltbundesamt Deutschland, 2024, Treibhauspotentiale (Global Warming Potential, GWP) ausgewählter Verbindungen und deren Gemische gemäß Viertem (AR4) und Fünftem (AR5) IPCC Sachstandsbericht sowie Verordnung (EU) 2024/573 (F-Gas-VO) bezogen auf einen Zeitraum von 100 Jahren; Nutzung von GWP ₁₀₀ laut F-Gas-Verordnung der EU
Transport und Verteilung (vorgelagert)		
Brief- und Paketversand	Intern berechnet	Berechnung der Emissionen durch Dienstleister, Durchschnittsfaktor pro Brief/Paket von der International Post Corporation, sofern keine Emissionsdaten von den Dienstleistern verfügbar sind
Abfall		
Verschiedene Abfallkategorien (einschl. Abwasser)	Rechnungen von Entsorgungsunternehmen (München, Den Haag), Berechnung des Abfallvolumens anhand des Behältervolumens und der Zahl der Abholungen (Berlin, Wien)	UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting 2025

Emissionsquelle	Quelle von Tätigkeitsdaten	Quelle des Emissionsfaktors
Dienstreisen		
Flugreisen	Anträge auf Dienstreise	Bis April 2025 gebuchte Flüge: American Express Global Business Travel Ab Mai 2025 gebuchte Flüge: Westtours-Reisen GmbH
Schiene	Anträge auf Dienstreise	UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting 2025
Taxi	Anträge auf Dienstreise	Europäische Umweltagentur, 2024, durchschnittliche CO ₂ -Emissionen aus Pkw-Neuzulassungen in Europa
Öffentliche Verkehrsmittel	Anträge auf Dienstreise	UK Government GHG Conversion Factors for Company Reporting 2025
Privatfahrzeuge	Anträge auf Dienstreise (das Flugzeug wird bei Strecken von über 500 km genutzt)	Europäische Umweltagentur, 2024, durchschnittliche CO ₂ -Emissionen aus Pkw-Neuzulassungen in Europa
Arbeitsweg der Bediensteten		
Auto	Schätzungen der zurückgelegten Kilometer pro Transportmittel basierend auf:	Europäische Umweltagentur, 2024, durchschnittliche CO ₂ -Emissionen aus Pkw-Neuzulassungen in Europa
Öffentliche Verkehrsmittel	- Durchschnittliche Pendelstrecke pro Dienstort - Daten über die Gebäudebelegung und Parkplatznutzung - Expertenschätzungen zum Pendelverhalten am Dienstort (z. B. Transportmittel)	- Deutschland: Umweltbundesamt, TREMOD 6.71B(10/2025) - Niederlande: Milieu Centraal, Stimular, SKAO, Connekt, Rijksoverheid, CO₂emissiefactoren 2025 - Österreich: Emissionskennzahlen 2025 - Bundesministerium Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Mit dem Fahrrad oder zu Fuß		Keine Emissionsberechnung
Telearbeit		
Strom (Deutschland)	Geschätzter durchschnittlicher Stromverbrauch pro Mitarbeiter(in) basierend auf:	Umweltbundesamt Deutschland, 13/2025, Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 - 2024
Strom (Niederlande)	- Arbeitstage pro Jahr - Stunden pro Arbeitstag - Prozentsatz an Telearbeit pro Jahr	Milieu Centraal, Stimular, SKAO, Connekt, Rijksoverheid, CO ₂ emissiefactoren 2024
Strom (Österreich)	- Stromverbrauch von IT-Ausrüstung²² - Stromverbrauch von Licht	Umweltbundesamt Österreich, 2024, Harmonisierte österreichische direkte und indirekte THG-Emissionsfaktoren für relevante Energieträger & Technologien
Datenübertragung	Durchschnittliche Emissionen pro Arbeitsstunde	Umweltbundesamt Deutschland, 2020, Energie- und Ressourceneffizienz digitaler Infrastrukturen: Ergebnisse des Forschungsprojektes "Green Cloud-Computing"

²² IT-Ausrüstung umfasst einen Bildschirm von 38", einen PC, ein iPad, eine Webcam, ein Headset, eine kabellose Tastatur, Netzwerk und einen Router.

Emissionsquelle	Quelle von Tätigkeitsdaten	Quelle des Emissionsfaktors
Heizenergiemix (Deutschland, Niederlande, Österreich)	Geschätzter Heizenergieverbrauch pro Mitarbeiter(in) basierend auf: - durchschnittlicher Heizenergieverbrauch pro m² in Deutschland²³ - geschätzte Größe des Arbeitsbereichs - geschätzter zusätzlicher Heizenergieverbrauch aufgrund von Telearbeit (in %)	GEMIS 5.1, Faktoren für jeweiligen nationalen Heizenergiemix

Die wichtigsten Umweltdaten wurden anhand von Beispielen aus dem Alltag dargestellt, um das Verständnis für die Auswirkung unserer Tätigkeit zu erhöhen. Die Umrechnungsfaktoren werden im Folgenden erläutert.

Tabelle 9 – Umrechnungsfaktoren für Beispiele aus dem Alltag

Vergleichsbasis	Beispiel aus dem Alltag	Quelle des Umrechnungsfaktors
CO2-Bilanz	Durchschnittlicher Stromverbrauch pro Haushalt in Deutschland	De Statis, Statistisches Bundesamt, Umweltökonomische Gesamtrechnungen, Stromverbrauch der privaten Haushalte nach Haushaltsgröße 2021
	Emissionsfaktor für Strom – Deutschland	Umweltbundesamt Deutschland, 13/2025, Entwicklung der spezifischen Treibhausgas-Emissionen des deutschen Strommix in den Jahren 1990 - 2024
Energieverbrauch	Durchschnittlicher Energieverbrauch pro Person in den Niederlanden	Eurostat, Energy statistics - quantities, annual data, Energy indicators, "Available energy, energy supply and final energy consumption per capita"
	Durchschnittliche Anzahl von Personen pro Haushalt in den Niederlanden	Eurostat, Household composition statistics
Wasser	Wassermenge in einem olympischen Schwimmbecken	Wikipedia, "Olympic-size swimming pool"
Gedrucktes Papier	Blatt Papier in A4 (80 g/m ²)	Zxprinter, Blog, The Thickness of Printing Paper List
	La Torre de Cristal	Skyscrapercenter, Spanien, Europa, Überblick

²³ Heizenergieverbrauch pro m² in Deutschland für alle Dienstorte.

Anlage 2 Bewertung von Umweltaspekten

Um die Relevanz der einzelnen direkten und indirekten Umweltaspekte und den Handlungsbedarf zu bewerten, wurden die Umweltaspekte wie folgt kategorisiert:

A = sehr wichtiger Umweltaspekt mit überdurchschnittlichem Handlungsbedarf

B = wichtiger Umweltaspekt mit durchschnittlichem Handlungsbedarf

C = weniger wichtiger Umweltaspekt mit geringem Handlungsbedarf

Ferner wurde das Ausmaß, in dem sie gesteuert werden können, wie folgt klassifiziert:

I = kurzfristige Steuerung möglich

II = mittel- bis langfristige Steuerung möglich

III = Steuerung nicht oder nur langfristig bzw. in Abhängigkeit von Dritten möglich

Bei der Bewertung von indirekten Aspekten wird nicht zwischen den Dienstorten unterschieden (Abbildung 4). Alle direkten Umweltaspekte wurden nach der EMAS-III-Verordnung hinsichtlich ihrer Relevanz für das EPA bewertet. Nur die als relevant bewerteten sind im Folgenden, nach Dienstorten unterschieden, aufgeführt.

		Berlin	Brüssel	MUC Isar	MUC PH	Den Haag	Wien
Umweltaspekt und Auswirkungen							
Strom: Ressourcenverbrauch	Allgemeine Stromversorgung	A II	C III	A II	A II	A II	B II
	Rechenzentrum	–	–	C III	B II	C III	C III
	Tiefgaragen	–	–	B I	A I	B II	C I
	Heizung/Klima (HVAC)	–	–	B I	A I	A II	B II
	Kantine	–	–	A III	A III	A III	C II
Strom: THG-Emissionen		B III	C III	B III	B III	B III	B III
Heizenergie: Ressourcenverbrauch und entsprechende THG-Emissionen	Fernwärme	B II	–	A II	A II	–	–
	Erdgas/Biomethan	–	C III	–	–	B II	–
	Diesel/Heizöl	–	–	–	–	–	–
	Stromverbrauch von Wärmepumpen	–	–	–	–	A II	B II
Kraftstoffverbrauch: Ressourcenverbrauch und entsprechende THG-Emissionen	Fuhrpark	–	–	C I	–	C I	–
	Notstromaggregat	–	–	C III	C III	C III	–

Umweltaspekt und Auswirkungen		Berlin	Brüssel	MUC Isar	MUC PH	Den Haag	Wien
Direkte Emissionen aus Kältemitteln: THG-Emissionen, die zur Erderwärmung beitragen		–	–	A II	A II	A II	B II
Trinkwasser: Ressourcenverbrauch	Sanitärbereiche und Kantine	C II	C III	B II	B II	B II	C II
	Technische Anlagen und Kühlung	–	–	B II	B II	B II	–
Abwasser: Energie- und Ressourcenverbrauch für die Wasseraufbereitung, Risiko der Wasserverschmutzung		C II	C III	B II	B II	B II	B II
Abfall – ungefährlich: Ressourcen- und Energieverbrauch für die Abfallbehandlung		C II	C III	C II	C II	C II	C II
Abfall – gefährlich: Ressourcen- und Energieverbrauch für die Abfallbehandlung; Emissionen aus der Abfallverbrennung, Risiko der Umweltverschmutzung		C III	–	B II	B II	B II	C II
Papier: Ressourcen- und Energieverbrauch für die Papierherstellung		C II	C III	B II	B II	B II	C II
Risiko von Umweltunfällen: Verschmutzung des Grundwassers		C II	–	B II	B II	B II	B II
Auswirkungen auf die Biodiversität: Bodenversiegelung für Bauzwecke		C III	–	C II	C II	C II	C II

Anlage 3 Tabellen zur Umweltleistung

Tabelle 2 – Gesamtenergiezufuhr (MWh pro Jahr) ²⁴

		2023	2024	2025	Veränderung 2024–25 in %
Aus dem Netz bezogener Strom	Berlin	306	276	50	-82
	MUC Isar	5 633	5 444	4 940	-9
	MUC PH	7 536	7 092	6 912	-3
	Den Haag	11 917	9 727	7 730	-21
	Wien ²⁵	57	179	489	+273
Strom aus Solarzellen	Den Haag	50	62	44	-30
	Wien	–	7	140	+1 901
Gesamter Stromverbrauch		25 499	22 787	20 305	-11
Fernwärme	MUC Isar	6 154	5 600	5 329	-5
	MUC PH	7 373	7 144	7 749	+8
	Wien – angemietete Bürofläche ²⁶	95	79	–	–
Fernwärme insgesamt		13 622	12 823	13 078	+2
Biomethan	Den Haag	5 113	2 164	1 285	-41
Erdgas	Berlin ²⁷	1 455	1 527	794	-48
Heizöl	MUC Isar	3	3	4	+34
	MUC PH	21	24	29	+25
Diesel	MUC Isar	17	14	15	+7
	Den Haag	46	43	38	-12
Benzin	Den Haag	20	0	–	–
Gesamtzufuhr	EPA insgesamt	45 795	39 386	35 548	-10

²⁴ Die Gesamtsumme bzw. die prozentuale Änderung entspricht gegebenenfalls aufgrund von Rundungseffekten nicht den ausgewiesenen Zahlen.

²⁵ Bis Oktober 2024 gemietete Flächen in Wien, ab November 2024 eigenes Gebäude.

²⁶ Es wurden keine Daten vom Vermieter bereitgestellt. Die Zahl wurde anhand des durchschnittlichen jährlichen Heizenergieverbrauchs pro Quadratmeter in Bürogebäuden in Österreich geschätzt (zwei Monate im Jahr 2022, zehn Monate im Jahr 2024).

²⁷ Der Verbrauch für 2024 wurde nach einer Aktualisierung der Verbrauchszahlen seitens der Vermieterin gegenüber dem Vorjahresbericht angepasst. Der Verbrauch für 2025 wurde geschätzt, weil zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts noch keine Daten vorlagen.

Tabelle 3 – Wasserverbrauch (m³ pro Jahr)

	2023	2024	2025	Veränderung 2024–25 in %
Berlin	1 325	1 325	1 325	–
MUC Isar	18 428	18 740	17 645	-6
MUC PH	33 229	28 667	29 592	+3
Den Haag	22 367	23 830	26 045	+9
Wien²⁸	515 ²⁹	868	2 965	+242
Gesamt	75 864	73 430	77 573	+6

²⁸ Bis Oktober 2024 gemietete Flächen in Wien, ab November 2024 eigenes Gebäude.

²⁹ Für die gemieteten Flächen wurden keine Daten vom Vermieter bereitgestellt. Die Daten zum Wasserverbrauch 2023 und 2024 wurde anhand des Wasserverbrauchs pro Bedienstetem im eigenen Gebäude vor der Renovierung geschätzt.

Tabelle 4 – Gesamtes Müllaufkommen aus operativer Tätigkeit (t pro Jahr) ³⁰

	2023	2024	2025	Veränderung 2024-25 in %
Restmüll				
Berlin ³¹	40	40	40	–
MUC Isar	19	19	25	+27
MUC PH	53	38	52	+35
Den Haag	70	55	24	-57
Wien ³²	4	6	11	+98
Gesamt	186	158	151	-5
Papierabfall				
Berlin	18	10	–	–
MUC Isar	142	79	91	+15
MUC PH	184	31	44	+40
Den Haag	126	37	13	-64
Wien ²¹	1	3	5	+116
Gesamt	471	160	154	-4
Kunststoff				
Berlin	4,7	4,7	–	–
MUC Isar	2,3	3,2	2,2	-32
MUC PH	6,4	8,4	7,2	-14
Den Haag	4,6	4,5	–	–
Gesamt	18	21	9	-55
Speisereste				
MUC Isar	18	19	19	–
MUC PH	37	35	33	-7
Den Haag	23	25	27	+9
Gesamt	78	80	80	–
Fettabscheiderinhalte				
MUC Isar	106	194	216	+11
MUC PH	22	55	57	+4
Den Haag	41	14	–	–
Gesamt	170	263	273	+4
Gefährliche Abfälle				
Berlin		4		
MUC Isar	13	13	4	-71
MUC PH	20	7	23	+237
Den Haag	32	45	6	-87
Insgesamt³³	64	67	32	-52

³⁰ Die Gesamtsumme bzw. die prozentuale Änderung entspricht gegebenenfalls aufgrund von Rundungseffekten nicht den ausgewiesenen Zahlen.

³¹ In Berlin werden Restmüll sowie Kunststoff- und Verpackungsabfälle anhand des Behältervolumens und der Zahl der Abholungen durch die Entsorgungsunternehmen berechnet.

³² Bis Oktober 2024 gemietete Flächen in Wien, ab November 2024 eigenes Gebäude. In Wien werden Kunststoffabfälle nicht getrennt gesammelt und sind daher in den Zahlen für Restmüll enthalten.

Tabelle 5 – THG-Emissionen aus Geschäftsreisen (kg CO₂e)

	2023	2024	2025	Veränderung 2024–25 in %
Flüge	122 308	134 962	341 004	153
Schiene	1 051	867	967	12
Öffentliche Verkehrsmittel	1 007	1 296	1 692	31
Taxi	1 368	1 991	2 169	9
Privatfahrzeuge	4 404	4 879	8 421	73
Gesamt	130 138	143 995	354 254	146

³³ Die Zahlen für 2023 und 2024 unterscheiden sich von denjenigen im vorausgehenden Bericht, weil die Zahlen für 2023 korrigiert wurden und die Vermieterin in Berlin aktualisierte Verbrauchszahlen für 2024 bereitgestellt hat.

Anlage 4 Überblick nach Dienstort

Die folgenden Abschnitte enthalten einen ausführlichen Überblick über unsere EMAS-zertifizierten Dienstorte. Für jeden Dienstort stellen wir umweltrelevante Einrichtungen und rechtliche Aspekte sowie die Kernindikatoren für die Umweltleistung vor.

1. München

In München befindet sich der größte Dienstort im Hinblick auf Bruttogeschossfläche und Anzahl der Bediensteten. Der Zustand der Gebäude ist unterschiedlich: Manche sind relativ alt, etwa das Isargebäude (Inbetriebnahme 1980), andere neuer, und zwar die Gebäude PschorrHöfe 7 (Inbetriebnahme 2005) und 8 (Inbetriebnahme 2008). Das Isargebäude und der PschorrHöfe-Komplex werden mit Fernwärme beheizt. Weitere mit Blick auf die Umwelt relevante Einrichtungen befinden sich hauptsächlich im Isargebäude. Zu nennen sind eine Reparaturwerkstatt, eine Schreinerwerkstatt und eine Wasseraufbereitungsanlage.

Das Isargebäude und die PschorrHöfe 1–8 sind mit einem Öl- und/oder Fettabscheider und einer Küche/Kantine sowie mit Geschirrspülbereichen ausgestattet. In sämtlichen Gebäuden in München sind Lagerflächen für Reinigungsmittel und Chemikalien vorhanden. Es liegen keine Informationen über etwaige Altlasten an den Münchner Dienststellen vor.

Die PschorrHöfe 5–7 wurden im vierten Quartal 2023 geräumt, weil die Umsetzung der neuen Formen der Arbeit zu einer rationelleren Nutzung der Büroflächen führte. Die PschorrHöfe 5–6 werden im Rahmen des Gebäudeinvestitionsprogramms renoviert.

THG-Emissionen
(Scope 1 und 2)

2025:

1 105 t CO₂e

+29 %

gegenüber 2024

Abbildung 17 – EPA München, Isargebäude



Quelle: EPA

Abbildung 18 – EPA München, PschorrHöfe



Quelle: EPA

Tabelle 10 – Umweltrecht und relevante Einrichtungen, EPA München

Maßgebliche Bereiche des Umweltrechts	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Rechtsvorschriften für die Energieeffizienz bei Gebäuden	Energieausweis, Gebäudeisolierung, energieeffiziente Technologien, Kriterien für Renovierungen/Änderungen und Neubauten
Wasserrecht	Lagerung von Heizöl, Betrieb von Fettabscheidern, Einleitung von Kühl- und Abwasser ins Abwassersystem
Abfallrecht	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten, Umgang mit gefährlichen Abfällen (alte Batterien und Leuchtstoffröhren, Altöl)
Immissionsschutzrecht für kleinere und mittlere Verbrennungsanlagen	Notstromaggregate
Rechtsvorschriften für Klimaschutz und Kältemittel	Kühlanlagen mit einem Treibhauspotenzial von mindestens 5 t CO ₂ e, Dichtigkeitsprüfungen
Arbeitsschutzrecht	Angemessene Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien, Verfügbarkeit von Sicherheitsdatenblättern und Betriebsanweisungen

EPA München – Isargebäude

Anschrift	Bob-van-Benthem-Platz 1, 80469 München, Deutschland			
Status	Eigentum des EPA			
Referenzwerte	Einheit	2023	2024	2025
Bruttogeschossfläche	m ²	91 346	91 346	91 346
Beheizte Grundfläche ³⁴	m ²	67 847	67 847	68 288
Bebaute Fläche (versiegelt)	m ²	18 113	18 113	18 113
Naturnahe Bereiche am Standort	m ²	10 579	10 579	10 579
Zahl der Bediensteten ³⁵	Bed.	1 000	1 013	1 003
Emissionen				
THG-Emissionen (Scope 1 und 2)	t CO ₂ e/Bed.	0,41	0,37	0,62
SO ₂ (Kraftstoffe)	g/Bed.	0,70	1,18	1,54
NO _x (Kraftstoffe)	g/Bed.	13,62	11,84	13,54
Feinstaub (Kraftstoffe)	g/Bed.	0,15	0,15	0,18
Energie- und Wasserverbrauch				
Stromverbrauch	kWh/Bed.	5 633	5 374	4 926
Heizenergieverbrauch (Fernwärme)	kWh/m ²	91	83	78
Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtverbrauch (Strom und Heizenergie)	%	59	62	61
Heizölverbrauch ³⁶	kWh	2 515	2 982	3 986
Dieselvebrauch	kWh	16 536	13 668	14 596
Wasserverbrauch	m ³ /Bed.	18,43	18,50	17,59
Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert				
Restmüll	kg/Bed.	18,87	19,16	24,62
Papier/Kartonagen	kg/Bed.	141,62	78,45	91,16
Kunststoff	kg/Bed.	2,30	3,12	2,15
Speisereste	kg/Bed.	18,00	19,19	19,38
Fettabscheiderinhalte	kg/Bed.	106,40	191,31	215,00
Gefährliche Abfälle	kg/Bed.	12,57	12,35	3,60

³⁴ 2025 wegen der geänderten Methodik aktualisiert.

³⁵ Zahl entsprechend dem Sozialbericht 2025. Dies wirkt sich auf alle KPIs aus, die sich auf die Zahl der Bediensteten beziehen.

³⁶ In früheren Jahren in der Sparte Dieselvebrauch ausgewiesen.

EPA München – PschorrHöfe 1–8

Anschrift	Bayerstr. 34, 80335 München, Deutschland			
Status	Eigentum des EPA			
Referenzwerte	Einheit	2023	2024	2025
Bruttogeschossfläche	m ²	276 180	276 180	276 180
Beheizte Grundfläche ³⁷	m ²	178 320	178 320	178 700
Bebaute Fläche (versiegelt)	m ²	42 641	42 641	42 641
Naturnahe Bereiche am Standort insgesamt	m ²	18 422	18 422	18 422
Zahl der Bediensteten	Bed.	2 331	2 305	2 243
Emissionen				
Treibhausgase (Scope 1 und 2)	t CO ₂ e/Bed.	0,39	0,21	0,22
SO ₂ (Kraftstoffe)	g/Bed.	1,81	3,45	4,44
NO _x (Kraftstoffe)	g/Bed.	4,88	4,92	6,33
Feinstaub (Kraftstoffe)	g/Bed.	0,09	0,11	0,14
Energie- und Wasserverbrauch				
Stromverbrauch	kWh/Bed.	3 233	3 077	3 081
Heizenergieverbrauch (Fernwärme)	kWh/m ²	41	40	43
Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch	%	61	62	61
Heizölverbrauch	kWh	21 063	23 518	29 452
Wasserverbrauch	m ³ /Bed.	14,26	12,44	13,19
Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert				
Restmüll	kg/Bed.	22,82	16,57	23,04
Papier/Kartonagen	kg/Bed.	79,07	13,66	19,67
Kunststoff	kg/Bed.	2,75	3,62	3,21
Speisereste	kg/Bed.	15,92	15,33	14,81
Fettabscheiderinhalte	kg/Bed.	9,58	23,86	25,41
Gefährliche Abfälle	kg/Bed.	8,66	2,93	10,13

³⁷ 2025 wegen der geänderten Methodik aktualisiert.

2. Den Haag

Den Haag ist nach München der zweitgrößte Dienstort des EPA. Das Hauptgebäude wird teilweise durch Grundwasserwärmepumpen beheizt und gekühlt. Zusätzlich wird Biomethan genutzt. Über etwaige Altlasten in der Dienststelle in Den Haag liegen keine Informationen vor. Der Dienstort unterliegt nach niederländischer Gesetzgebung einem "activity decree", einer vereinfachten Umweltgenehmigung.

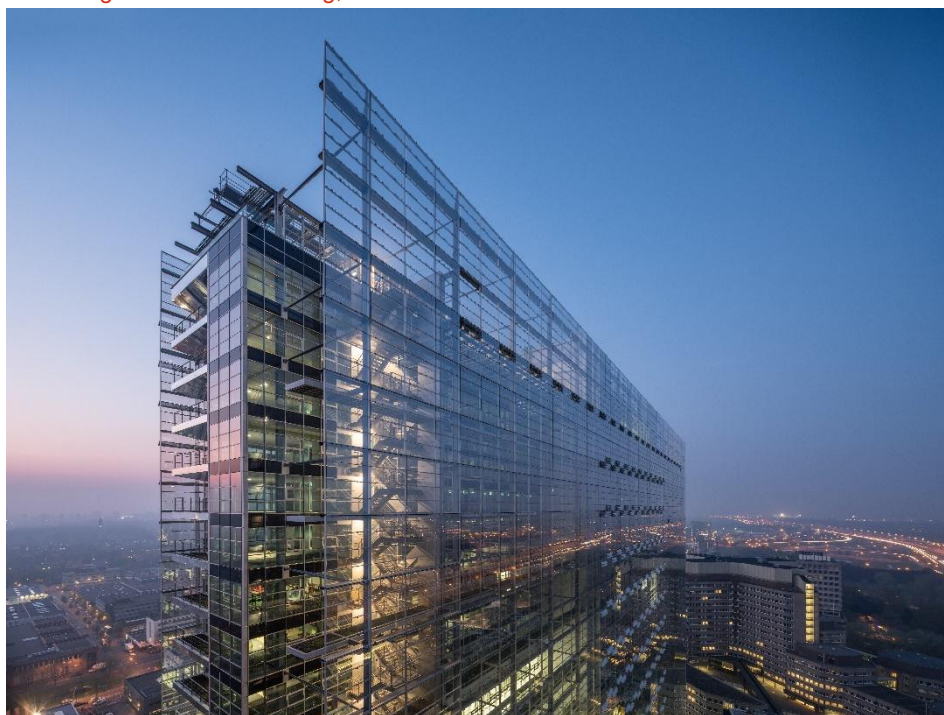
Die Bauarbeiten für das Haupt- und das Hinge-Gebäude in Den Haag wurden im Sommer 2018 abgeschlossen. Die Gebäude wurden gemäß hohen Nachhaltigkeitsstandards errichtet, z. B. Minimierung der Umweltauswirkungen in der Bauphase, deutlich geringerer Energieverbrauch sowie optimale und besonders nutzerfreundliche Klimatisierung. Das EPA hat sich freiwillig dazu entschieden, die Zertifizierungskriterien mehrerer Standards für nachhaltiges Bauen (niederländische Bauverordnung 2012 (Bouwbesluit), BREEAM³⁸) einzuhalten und einen Energieeffizienzstandard zu erzielen, der 20 % über den Anforderungen der niederländischen Bauverordnung von 2012 liegt. Langfristig wird voraussichtlich 15 % der für den Gebäudebetrieb benötigten Energie vor Ort selbst erzeugt – z. B. durch Grundwasser-Wärmenutzung und Solarstrom.

Das Shell-Gebäude wurde im vierten Quartal 2023 geräumt, weil die Umsetzung der neuen Formen der Arbeit zu einer rationelleren Nutzung der Büroflächen führte. Bis 2028 soll es vollständig abgerissen werden.

THG-Emissionen
(Scope 1 und 2)
2025:
11 t CO₂e

- 14 %
gegenüber 2024

Abbildung 19 – EPA Den Haag, New Main



Quelle: EPA

³⁸ BREEAM (Building Research Establishment Environmental Assessment Method) ist eine anerkannte Methode für die Planung von Projekten, Infrastruktur und Gebäuden. Sie erfasst und reflektiert den Wert leistungsfähigerer Sachanlagen über den gesamten Lebenszyklus der bebauten Umgebung hinweg, vom Neubau bis hin zu modernisierten Gebäuden.

Tabelle 11 – Umweltrecht und relevante Einrichtungen, EPA Den Haag

Maßgebliche Bereiche des Umweltrechts	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Regeln zum allgemeinen Umweltmanagement	Umweltgenehmigung, jährlicher Umweltbericht an die Gemeinde Rijswijk
Baurecht	Baumaßnahmen: Kriterien für Renovierungen/Änderungen und Neubauten
Wasserrecht	Wasserablauf ins Abwassersystem
Abfallrecht	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten, Umgang mit gefährlichen Abfällen (alte Batterien und Leuchtstoffröhren, Altöl)
Immissionsschutzrecht für Verbrennungsanlagen des Typs B	Heizungsanlage (Biomethan), Prüfung auf Einhaltung der Emissionsgrenzwerte
Rechtsvorschriften für Klimaschutz und Kältemittel	Kühlanlagen mit einem Treibhauspotenzial von mindestens 5 t CO ₂ e, Dichtigkeitsprüfungen
Gefahrstoffrecht	Handhabung/Lagerung/Transport von Gefahrstoffen; (möglicher) Versand von gefährlichen Abfällen; Fettabscheider, Reinigungsmittel
Rechtsvorschriften für die unterirdische Lagerung von Gefahrstoffen	Unterirdischer Lagerbereich für Dieselkraftstoff (Notstromaggregate)
Arbeitsschutzrecht	Angemessene Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien, Verfügbarkeit von Sicherheitsdatenblättern und Betriebsanweisungen

EPA Den Haag

Anschrift	Patentlaan 2, 2288 EE Rijswijk, Niederlande			
Status	Eigentum des EPA			
Referenzwerte	Einheit	2023	2024	2025
Bruttogeschossfläche ³⁹	m ²	217 465	217 465	218 770
Beheizte Grundfläche	m ²	159 884	159 884	159 884
Bebaute Fläche (versiegelt)	m ²	51 196	51 196	51 196
Naturnahe Bereiche am Standort insgesamt	m ²	43 018	43 018	43 018
Zahl der Bediensteten	Bed.	2 442	2 441	2 461
Emissionen				
Treibhausgase (Scope 1 und 2)	t CO ₂ e/Bed.	0,25	0,01	0,00
SO ₂ (Kraftstoffe, Erdgas, Biomethan)	g/Bed.	6,28	1,56	1,71
NO _x (Kraftstoffe, Erdgas, Biomethan)	g/Bed.	123,85	56,74	34,41
Feinstaub (Kraftstoffe, Erdgas, Biomethan)	g/Bed.	2,18	0,97	0,58
Energie- und Wasserverbrauch				
Stromverbrauch	kWh/Bed.	4 900	4 011	3 159
Heizenergieverbrauch (Biomethan)	kWh/m ²	32	14	8
Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch	%	100	100	100
Dieselvebrauch	kWh	45 861	43 317	38 081
Benzinverbrauch	kWh	19 858	396	0
Wasserverbrauch	m ³ /Bed.	9,16	9,76	10,58
Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert				
Restmüll	kg/Bed.	28,67	22,59	9,64
Papier/Kartonagen	kg/Bed.	51,49	15,01	5,37
Kunststoff	kg/Bed.	1,90	1,85	0,00
Speisereste	kg/Bed.	9,29	10,18	10,98
Fettabscheiderinhalte	kg/Bed.	16,76	5,91	0,00
Gefährliche Abfälle	kg/Bed.	12,92	18,23	2,33

³⁹ 2025 wegen der geänderten Methodik aktualisiert.

3. Wien

Wien ist die kleinste aller EMAS-zertifizierten Dienststellen, sowohl hinsichtlich der Bruttogeschossfläche als auch hinsichtlich der Zahl der Bediensteten. Die Renovierung der Dienststelle wurde planmäßig abgeschlossen, und die Bediensteten konnten im November 2024 wieder einziehen. Dementsprechend war 2025 das erste volle Betriebsjahr nach der Fertigstellung des Projekts.

Nach der Renovierung wird die Dienststelle nicht mehr mit Fernwärme beheizt. Die in Bezug auf die Umwelt relevanten Einrichtungen beschränken sich auf ein kleines Lager für Reinigungsmittel.

Die Wärmepumpen verwenden Ammoniak (NH_3), ein natürliches Kühlmittel, das nicht zum Abbau der Ozonschicht beiträgt und kein Treibhauspotenzial aufweist. Allerdings gilt Ammoniak als wassergefährdender Stoff, weshalb vorbeugende Maßnahmen (z. B. regelmäßige Untersuchungen auf Lecks) ergriffen werden und ein passender Standort für die Pumpen ausgewählt wurde.

Weil die Umweltleistung laufend überwacht wird, hat das Amt beträchtliche Fortschritte beim Erreichen der erwarteten Ziele gemacht. Diese Bemühungen sollen in den kommenden Jahren fortgesetzt werden, und im nächsten Bericht werden wir auf den erzielten Nutzen eingehen.

Über etwaige Altlasten liegen keine Informationen vor.

Die derzeit belegte Bürofläche hat sich als mehr als ausreichend für den operativen Bedarf erwiesen. Im Zuge unserer anhaltenden Bemühungen um finanzielle und ökologische Nachhaltigkeit vermieten wir künftig einen Teil des Gebäudes, damit die leer stehenden Geschosse aktiv genutzt und Ressourcen effizient verwaltet werden.

Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) wird in den ersten und zweiten Stock einziehen und hat zu denselben Bedingungen wie unsere Bediensteten Zugang zur Kantine sowie zu den Konferenzräumen. Der Einzug ist für das erste Halbjahr 2026 geplant.

THG-Emissionen
(Scope 1 und 2)
2025:
0 t CO₂e

- 100 %
gegenüber 2022 (vor
der Renovierung)

Abbildung 21 – EPA Wien



Quelle: EPA

Tabelle 13 – Umweltrecht und relevante Einrichtungen, EPA Wien

Maßgebliche Bereiche des Umweltrechts	Relevante Einrichtungen/Aktivitäten
Rechtsvorschriften für die Energieeffizienz bei Gebäuden	Energieausweis, Gebäudeisolierung, energieeffiziente Technologien
Wasserrecht	Wasserablauf ins Abwassersystem
Abfallrecht	Recycling/Trennung/Entsorgung verschiedener Abfallarten
Arbeitsschutzrecht	Angemessene Risikobewertung, Brandschutz, Beschränkungen für bestimmte Chemikalien, Verfügbarkeit von Sicherheitsdatenblättern und Betriebsanweisungen

EPA Wien

Anschrift	Rennweg 12, 1030 Wien, Österreich			
Status	Eigentum des EPA			
Referenzwerte⁴⁰	Einheit	2023⁴¹	2024	2025
Bruttogeschossfläche	m ²	–	13 232	13 232
Beheizte Grundfläche	m ²	–	7 973	7 973
Bebaute Fläche (versiegelt)	m ²	–	2 547	2 547
Naturnahe Bereiche am Standort insgesamt	m ²	–	1 966	1 966
Zahl der Bediensteten	Bed.	–	75	73

Emissionen

Treibhausgase (Scope 1 und 2)	t CO ₂ e/Bed.	–	0,00	0,00
SO ₂ (Kraftstoffe)	g/Bed.	–	0,00	0,00
NO _x (Kraftstoffe)	g/Bed.	–	0,00	0,00
Feinstaub (Kraftstoffe)	g/Bed.	–	0,00	0,00

Energie- und Wasserverbrauch

Stromverbrauch ⁴²	kWh/Bed.	–	1 842	8 623
Heizenergieverbrauch (Fernwärme) ⁴³	kWh/m ²	–	–	–
Anteil der erneuerbaren Energie am Gesamtenergieverbrauch	%	–	100	100
Wasserverbrauch	m ³ /Bed.	–	5,85	40,62

Abfall, der aus der Geschäftstätigkeit resultiert

Restmüll	kg/Bed.	–	26,67	149,39
Papier/Kartonagen	kg/Bed.	–	20,00	73,97
Kunststoffe ⁴⁴	kg/Bed.	–	k.A.	–
Speisereste ⁴⁵	kg/Bed.	–	k.A.	–
Gefährliche Abfälle	kg/Bed.	–	k.A.	5,81

⁴⁰ Die Referenzwerte werden für die EPA-eigene Dienststelle in Wien angegeben.

⁴¹ 2023 wurde das Gebäude renoviert.

⁴² Wert für 2024 umfasst lediglich November und Dezember, einschließlich Wärmepumpenverbrauch

⁴³ Nach der Renovierung wird in Wien keine Fernwärme mehr benötigt.

⁴⁴ Kunststoffabfälle werden in Wien nicht getrennt gesammelt und sind daher in den Zahlen für Restmüll enthalten.

⁴⁵ Die Entsorgung erfolgt über den Kantinenbetreiber.

Anlage 5 Umweltmanagementsystem

Wir haben ein den EMAS-Anforderungen entsprechendes Umweltmanagementsystem (EMS) eingeführt, um Umweltaspekte in alle operativen Prozesse zu integrieren und mögliche Verbesserungen beim Umweltschutz zu identifizieren.

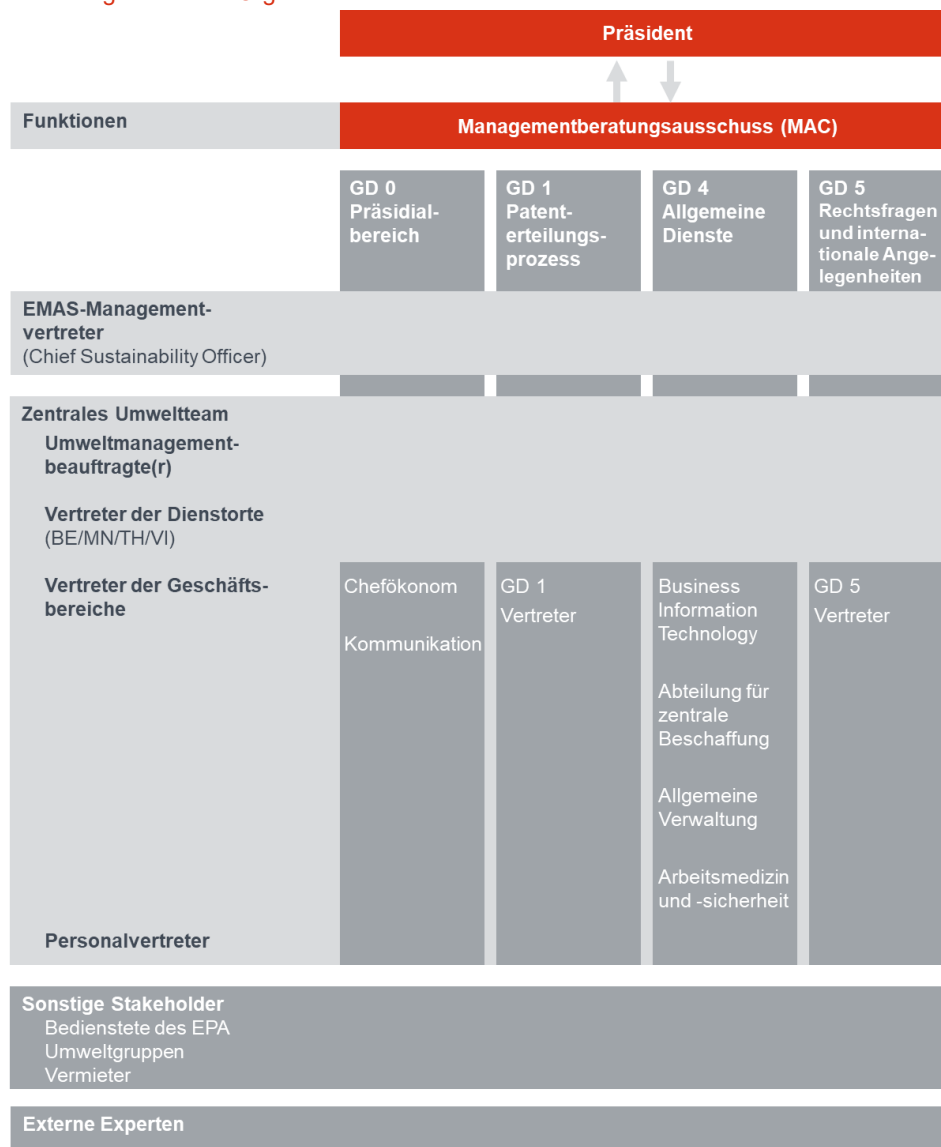
4. Struktur und Verantwortlichkeiten

Die Struktur unseres EMS ist in der Dokumentation für das Umweltmanagement festgelegt, die für alle Dienstorte gilt. Das EPA beurteilt systematisch seinen ökologischen Kontext, um relevante Stakeholder und ihre Erwartungen an das Umweltmanagementsystem zu ermitteln. Das EMS wird regelmäßig durch interne Audits bewertet. Somit ist ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess gewährleistet. Die Bediensteten werden motiviert, sich umweltfreundlich zu verhalten. Relevante Informationen werden den Bediensteten über Infobildschirme in den Dienstgebäuden und das Intranet und der Öffentlichkeit mit dem Umweltbericht zugänglich gemacht.

Der Chief Sustainability Officer fungiert als EMAS-Managementvertreter und ist mit Unterstützung des Umweltmanagementbeauftragten für die Umsetzung und Weiterentwicklung des EMS verantwortlich. Vertreterinnen und Vertreter der Dienstorte überwachen alle Aktivitäten vor Ort, die Auswirkungen auf die Umwelt haben (z. B. das Abfallmanagement) und stellen sicher, dass Umweltaspekte in die täglichen Betriebsabläufe jedes Standorts integriert werden.

Zusammen mit den Vertreterinnen und Vertretern der Geschäftsbereiche bilden der/die Umweltmanagementbeauftragte und die Vertreterinnen und Vertreter der Dienstorte das Umweltteam des EPA. Die Vertreter der Geschäftsbereiche sind dafür verantwortlich, Umweltaspekte in ihr jeweiliges Referat zu integrieren und so die organisationsweite Umsetzung von EMAS zu stärken. Von Bediensteten initiierte freiwillige Umweltgruppen unterstützen die Arbeit des Umweltteams und ergänzen das Umweltprogramm um eigene Vorschläge.

Abbildung 22 – EMS-Organisationsstruktur



Quelle: EPA

5. Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen

Das EMAS-System und die an den verschiedenen Dienstorten geltenden Umweltgesetze stellen externe Anforderungen an das EPA und sein EMS. Für jeden Dienstort wurden die maßgeblichen gesetzlichen und sonstigen verpflichtenden Bestimmungen ermittelt. In den vorstehenden Abschnitten zu den einzelnen Dienstorten sind die wichtigsten dort jeweils maßgeblichen Umweltvorschriften aufgeführt. Alle verpflichtenden Bestimmungen sind im Gesetzesverzeichnis für die Länder dokumentiert, in denen das EPA Dienststellen unterhält. Das Gesetzesverzeichnis wird fortwährend überprüft und aktualisiert, sodass Änderungen des Umweltrechts identifiziert und neue Anforderungen umgesetzt werden. Ferner werden sämtliche regelmäßigen Verpflichtungen in den verschiedenen Dienststellen in lokalen Verzeichnissen dokumentiert. Die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen wird jährlich im Rahmen der internen Audits geprüft. Es wurden keine Verstöße gegen Bestimmungen festgestellt.